MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

126 (16.3.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-132332

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 126. Samstag, 16. März 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Zu den Landwirtschaftskammer-Wahlen.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 14. März.

Die Errichtung einer Landwirtschaftskammer in Baden, zu der die Bezirkswahlen am 6. April d. J. stattfinden, hat u. a. auch die Auflösung des seit 1891 fungierenden Landwirtschaftsrates zur Folge. Bei seiner Statuierung wurde er als bedeutsamer Fortschritt landwirtschaftlicher Interessenvertretung begrüßt; es kann auch nicht geleugnet werden, daß er während der ganzen Zeit seines Bestehens recht segensreich gewirkt hat; gleichwohl machte sich schon kurze Zeit nach seiner Begründung die Ueberzeugung breit, daß der Landwirtschaftsrat den an ihn gestellten Forderungen nicht im vollen Maße genügen könne, vor allem auch nicht den Erwartungen der landwirtschaftlichen Kreise unseres Landes gerecht wurde. Was schließlich die Regierung bewog, dem Landtage 1901-02 einen Gesetzentwurf betr. die Errichtung einer Landwirtschaftskammer vorzulegen, der damals freilich am Widerstande der 1. Kammer scheiterte. Erst in der letzten Landtagssession wurde die Vorlage unter den schwierigsten Verhältnissen Gesetz. Infolgedessen haben auch die beiden vom Landwirtschaftsrat provisorisch in die erste Kammer designierten Mitglieder aus dieser auszuscheiden. Nach der auf dem Landtage 1903-04 beschlossenen Verfassungsänderung entsendet die Landwirtschaftskammer zwei Mitglieder in die erste Kammer; bis zu ihrer Errichtung war dieses Wahlrecht dem Landwirtschaftsrat eingeräumt, der zum gegenwärtigen Landtag den Oekonomierat Frank und den Privatmann Kirsner entsendete. Beide gehören der nationalliberalen Partei an und zwar ihrem extremen rechten Flügel. Bei der Beratung der Landwirtschaftskammer-Vorlage in der ersten Kammer machten sie insofern unliebsam von sich reden, als sie sich gegen jede direkte Wahl zur Landwirtschaftskammer wendeten, was recht unerfreuliche Kontroversen mit den Vertretern des katholischen Adels und vor allem dem konservativen Freiherrn von Goeler zur Folge hatte. Ueberdies lehnte Oekonomierat Frank bei der Schlußabstimmung in der 1. Kammer das ganze Gesetz ab, sodaß er sich auch hier in unerfreulichen Gegensatz zu seinen Parteigenossen stellte. Im Reichstage hat Frank in der 9. Legislaturperiode (1893—98) den 9. badischen Wahlkreis (Pforzheim-Durlach) vertreten. Dem badischen Landtage gehörte er von 1877—1900 ununterbrochen als Vertreter des 43. Wahlkreises (Landbezirk Pforzheim) an. Privatmann Kirsner betrieb früher als Hofapotheker in Donaueschingen ein Geschäft; dem badischen Landtage gehörte er von 1901—04 als Vertreter des 13. Wahlkreises (Amt Donaueschingen) an, welchen Wahlkreis vor ihm der bekannte ntl. Parteiführer Fieser vertrat.

In der Kandidatenliste für die Landwirtschaftskammer-Wahlen fehlen die beiden Abgeordneten Frank und Kirsner bis jetzt; vielleicht hat sie auch ihr Alter von der Annahme einer solchen Kandidatur abgehalten. Der Aufmarsch zu den Wahlen ist inzwischen nahezu vollendet; sowohl die landwirtschaftlichen Konsumvereine wie die katholischen Bauernvereine haben für fast sämtliche 28 Wahlkreise eigene Kandidaten nominiert. Nur der Bund der Landwirte ist mit seiner Kandidatenaufstellung noch völlig im Rückstand. Sowohl in der Liste der landwirtschaftlichen Konsumvereine als auch in der der Bauernvereine findet man recht viele Namen von gutem Klang; ein Zeichen dafür, wie hoch man die Bedeutung dieser ersten Wahlen einschätzt. An Popularität können sich die Kandidaten der Bauernvereine sehr wohl mit denen der landwirtschaftlichen Konsumvereine messen. Diese haben u. a. den Verbandsdirektor Riehm-Karlsruhe, den Oekonomierat Steingötter-Heidelberg, den Landwirtschaftslehrer Vielbauer-Heidelberg, Bezirksvorstand Körner-Gandelsheim, die Bürgermeister Müller-Welschingen, Koger - Tannenkirch, Schell - Kippenheim, Roth-Ichenheim, Kurz-Obersasbach, Wolf-Oberndorf, Ding-Edingen, Viermeisel-Lauda, weiter den Bezirksrat Hörth-Ottersweier und nicht zuletzt den natl. Landtagsabg. Sänger aufgestellt, lauter Persönlichkeiten, denen große Kenntnisse in der Landwirtschaft und im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen nachgerühmt werden. Im Abg. Sänger ist zudem ein ganz vorzüglicher Parlamentarier als Kandidat aufgestellt. Die Liste der katholischen Bauernvereine zeigt gleichfalls recht bekannte Namen. So sind hier u. a. aufgestellt die Landtagsabgg. Weißhaupt, Freiherr v. Gleichenstein und Morgenthaler, weiterhin Freiherr von Stotzingen, Führer des Zentrums und Mitglied der 1. Kammer, Graf August Bismarck auf Gut Lilienhof bei Freiburg, der 2. Vizepräsident des Bad. Bauernvereins Karl Knopf und die Bezirksvorstände Kaiser, Sahl, Seigel, Stalter und Grimm.

Bis heute sind folgende Kandidaten aufgestellt; von den landwirtschaftlichen Bezirksverbänden im 1. Wahlkreis (Ueberlingen-Pfullendorf Meßkirch) Oekonom Keller in Ahausle; 2. (Konstanz-Stockach) Privatier Schönenberger in Stockach; 3. (Engen-Bonndorf) Landwirt Müller-Welschingen; 4. (Waldshut-Säckingen) Landwirt Würtenberger-Dettighofen; 5. (Villingen-Donaueschingen) Hofbauer Blessing-Villingen; 7. (Schopfheim-Lörrach) Bürgermeister Koger in Tannenkirch; 8. (Müllheim-Staufen) Oekonom Hauser in Krozingen; 11. (Kenzingen-Ettenheim) Bürgermeister Schell in Kippenheim; 12. (Lahr-Offenburg) Landwirt Roth in Ichenheim; 13. (Offenburg-Gengenbach) Landwirt Steiner in Gengenbach; 14. (Kehl-Bühl) Landwirt Sänger in Diersheim; 15. (Oberkirch-Achern) Landwirt Alois Kurz in Obersasbach; 16. (Bühl-Gernsbach) Landwirt Hörth in Ottersweier; 17. (Rastatt-Ettlingen) Altbürgermeister Wolf in Oberndorf; 19. (Pforzheim-Durlach) Verbandsdirektor Riehm in Karlsruhe; 21. (Bretten-Eppingen) Oekonom Körner in Gandelsheim; 22. (Schwetzingen-Weinheim) Oekonom Ding in Edingen; 23. (Heidelberg-Wiesloch) Oek.-Rat Steingötter in Heidelberg; 24. (Sinsheim-Wiesloch) Gutspächter Seitz in Babstadt; 25. (Mosbach-Eberbach) Landwirtschaftslehrer Vielhauer in Mosbach; 26. (Adelsheim-Boxberg) Ratschreiber Keller in Sachsenhausen; 27. (Tauberbischofsheim) Bürgermeister Viermeisel in Lauda; 28. (Buchen-Werthheim) Ratschreiber Grimm in Hüllsheim.

Von den Bauernvereinen sind als Kandidaten nominiert: 1. Wahlkreis: Bezirksvorstand und Landtagsabg. Weißhaupt-Pfullendorf; 2. Freiherr von Stotzingen-Steißlingen; 3. Bürgermeister Karl Graf-Duchtlingen; 4. Bezirksvorstand Kaiser-Strittmatt; 5. Graf August Bismarck auf Gut Lilienhof bei Freiburg; 8. Landwirt Andreas Neymeyer-Wettelbrunn; 9. (Breisach) Landtagsabg. Freiherr v. Gleichenstein; 11. Bezirksvorstand Sahl-Kappel; 12. Bezirksvorstand Seigel-Schutterwald; 13. Distriktsvorstand S. Basler-Faßenbach; 15. Landtagsabg. Morgenthaler; 16. Zweiter Vizepräsident des Bad. Bauernvereins Karl Knopf-Neuweier; 17. Bezirksvorstand Weishaupt-Malsch; 20. (Bruchsal) Bürgermeister Ziegelmeyer-Langenbrücken; 21. Bürgermeister Hettler-Adelshofen; 24. Bezirksvorstand Stalter-Roppenau.

Der Bund der Landwirte hat bisher nur im 8. Wahlkreis Bürgermeister Ad. Schringer-Hügelheim als Kandidaten aufgestellt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 16. März 1907.

Zentrumsscherze

nennt sich ein Berliner Artikel der offiziösen „Südd. Reichskorrespondenz", der wegen seines bedeutsamen Inhalts, wegen der derben Rücksichtslosigkeit, mit der das Zentrum gezaust wird, an erster Stelle wiedergegeben sei:

„Die „Köln. Volksztg." hat sich den geschmackvollen Scherz geleistet, den Reichskanzler daran zu erinnern, wie er am Tage seines Ohnmachtsanfalles im Reichstage von den Zentrumsabgeordneten Dr. Bachem und Dr. Becker „gestützt" worden sei. Um die tatsächliche Unterlage dieses „Witzes" steht es aber recht übel. Augenzeugen jenes Vorfalles wissen nicht, daß damals der Abgeordnete Dr. Bachem um die Person des Fürsten Bülow bemüht war. Der neben dem Freisinnigen Dr. Mugdan zur ersten Hilfeleistung tätig gewesene Arzt, Abg. Dr. Jacob Becker, hatte unseres Wissens keine feste Fraktionszugehörigkeit, er galt als Hospitant der Nationalliberalen, jedenfalls zählte er nicht zum Zentrum. Vielleicht denkt die „Köln. Volksztg." an den Zentrumsabgeordneten Amtsrichter Karl Georg Becker; der hat aber keine ärztliche Hilfe geleistet. Von einem Ohnmachtsanfall im Reichstage ist auch der Abgeordnete Spahn einmal betroffen worden; wir wüßten nicht, daß man in ernsten konservativen oder liberalen Blättern Witze darüber gemacht hätte. Im übrigen ist es kein Unglück, wenn die Zentrumspresse fortfährt, im Verhältnis zur Regierung die aus Versehen noch ganz gebliebenen Scheiben einzuwerfen. Auch die Gemeinheit von einem zu befürchtenden „neuen Schlaganfall" des Reichskanzlers ist bekanntlich in einer Korrespondenz für Zentrumsblätter ausgeheckt worden. Die „Köln. Volksztg." erzählt von einer telegraphischen Berufung des Abgeord-

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

54) (Fortsetzung.)

Di Pablo, der keine Ahnung von seinen Beziehungen zu Maria hatte, rief ihn schließlich an: „Warum tragen Sie kein Kostüm, mein Herr? Sie sehen so bitterböse aus, die bunten Farben könnten den finstern Eindruck ausgleichen. Sehen Sie dort Ihre Schwester in der Sektbude! Sie versteht es besser, lustig zu sein. Ihr steht das Kostüm der Frau Rembrandts vorzüglich. Sie hat mir vorhin einen Sektbecher kredenzt, der Labetrunk schmeckt mir noch."

Der Major verzog das Gesicht.

„Geben Sie ihm eine Tasse Tee," sagte di Pablo zu Maria und lachte in sich hinein. „Ich glaube der arme Mann friert, trotz der heutigen Wärme."

Maria trat in den Hintergrund des Zeltes und beorderte Ellis an den Budentisch. Auf die schüchterne Frage der Kleinen, ob er etwas wünsche, dankte der Major nur kurz.

Di Pablo war außer sich vor Vergnügen. Es kribbelte ihm in allen Nerven, diesem öden Gesellen einen Streich zu spielen. Er legte seine Violine an die Schulter und begann zu geigen, dabei glitten seine Blicke umher und beobachteten. Maria sah verstimmt aus und blieb im Halbdunkel des Zeltes. Ellis konnte vor Verlegenheit nicht sprechen, und der Major machte ein Gesicht, als wolle er ihn und die ganze Welt erdolchen.

Als der Künstler innehielt und den Bogen lachend sinken ließ, fragte der Major: „Warum sind Sie eigentlich in dem Zelte? Dort hinein gehören doch nur die beiden Damen!"

„Hören Sie," rief di Pablo, „er will mich herauskomplimentieren, er beneidet mich, daß ich hier bei Ihnen sein kann — und ich habe es doch noch gar nicht gemerkt, daß Sie mich los sein wollen."

Maria nickte ihm zu.

„Sie stören uns nicht, spielen Sie nur was Hübsches, das ist besser, als jede Unterhaltung."

Und er spielte, heitere und ernste Musik wechselten ab. Nach dem alten Volksliede „Du, du liegst mir im Herzen," stoppte er ab und sprang empor, schüttelte die Locken und lachte laut auf.

Auch Maria lachte, ihr erschien das alles auf einmal sehr komisch. Ellis bezog das Ganze auf sich, zerbrach vor Schreck eine Tasse und kämpfte mit Tränen.

„Gott sei Dank, Sie lachen," rief der Künstler. „Das habe ich gewollt, nun gehe ich." Er küßte Maria die Hand und schickte sich an, das Zelt zu verlassen.

„Was treibst Du hier eigentlich?" fragte Hans. Er trat soeben durch den Seiteneingang in die Bude und sah sich unruhig um.

„Die liebe Frau habe ich zum Lachen gebracht," sagte di Pablo. „Ich habe ihr was Zärtliches vorgespielt, und nun gehe ich, um mir meine entwischte Carissima zu suchen. Sie soll mir heute noch Tribut für ihre bösen Augen zahlen."

Trällernd schritt er aus dem Zelte, der Major folgte ihm.

„Man kann ihm nicht böse sein," sagte Maria. „Seine Huldigungen sind so drollig, so ungeschminkt, daß man ihnen das Flüchtige des Augenblicks sogleich anmerkt."

Kirdorff setzte sich schweigend an den Platz, den der Künstler soeben verlassen. Er mochte nicht sagen, daß ihn die Unruhe hergetrieben habe, als er sah, daß di Pablo und der Major in Marias Nähe waren.

Ellis hatte das Zelt verlassen, sie bat, für kurze Zeit zur Mutter gehen zu dürfen.

Hans saß und sah Maria zu. Sie ging hin und her und befriedigte die Wünsche der herantretenden Käufer. Als eine Pause eintrat und niemand Tee und Zigaretten verlangte, setzte sie sich zu ihm und seufzte ermüdet. Er ergriff für ein paar Sekunden ihre Hand und sah sie liebevoll an.

„Es ist doch wahr mit der japanischen Gottheit," sagte er leise. „Sie erhört nicht jeden, aber wem sie sich zuneigt, der weiß, daß es ein Glück ist."

Sie senkte den Blick und atmete schneller.

„Sehen Sie mich einmal an," bat er flüsternd.

Sie schüttelte den Kopf. Eigentlich wollte sie schnell den Platz neben ihm verlassen, aber der Zauber seines Wesens umstrickte sie wieder so stark, daß sie wie gebannt verblieb.

„Bitte, bitte," klang es leise von seinen Lippen.

„Nur nicht bitten," sagte sie und hob den Kopf.

„Weshalb nicht?"

„Sie sollten das nicht tun," sagte sie, und ihre Stimme schwankte. „Sie spinnen mich ja gleichsam ein, so in ein liebes warmes Netz, aus dem ich nicht wieder herausfinde."

„Ja," sagte er glücklich.

„Bitte, bitte nicht!" sagte sie.

„Ich denke, Sie können nicht bitten — oder nur einmal!" meinte er neckend, und es blitzte in seinen Augen.

„Sie winden mir ja alle Selbstbestimmung aus den Händen," wehrte sie sich, „das darf doch nicht sein."

„Warum denn nicht?" fragte er

Ganz erschreckt wandte sie den Kopf — sie hatte seinen Blick noch nie so aufglühen sehen.

„Lassen Sie mich," stotterte sie und erhob sich wie gelähmt.

Am Budentisch standen wieder Käufer und verlangten nach allerlei. Als sie gegangen waren, blieb Maria dort stehen. Sie stützte sich schwer auf die Tischplatte und zitterte so heftig, daß Hans es merkte. Er trat herzu und berührte ihre Schulter.

„Nun wollen wir beide eine Tasse Tee trinken," meinte er fröhlich und brachte sie damit über die Pein des Augenblicks fort.

Ein harmloser Ton kam aber nicht wieder zwischen ihnen auf. Nun kehrte auch Ellis von der Mutter zurück. Die kleine

MARCHIVUM

neten Bassermann zum Fürsten von Bülow nach Berlin, die drei Tage vor der Reichstagsauflösung erfolgt sein soll. Daran ist kein wahres Wort. Die „Köln. Volksztg." fragt dann, ob die neue Aera Bülow wirklich dem Gedanken einer parlamentarischen Regierung zustrebe. Natürlich soll dies eine Verdächtigung nach oben hin sein. Der Grundzug der neuen Lage ist aber gerade, daß der Reichskanzler den Fraktionsegoismus des Zentrums ausgeschaltet hat, der sich zu einer verschleierten Parlamentsherrschaft auszuwachsen drohte, der verfassungsmäßige Regierungsrechte beschneiden, sich in die Besetzung von Aemtern, in die Ausübung der Kommandogewalt einzumischen wollte. Das wird an der Stelle, die es am nächsten anging, unvergessen bleiben. Das Zentrum mag probieren, was es als stärkste Partei im Reichstage kann; mit dem stillen Einfluß aber ist's vorbei und der kommt auch in Zukunft so, wie er war, nicht wieder."

Man sieht, der Kanzler mit den lächelnden Grübchen kann auch einmal verdammt eilig werden, beinahe unabwendbar grob. Am schmerzlichsten wird es das Zentrum in dem offiziösen Schriftsatz berühren, daß seine Spekulation auf die Erregung eines Zwistes zwischen dem Kaiser und dem Kanzler so ganz vergeblich. Der Kaiser wird dem Zentrum den Versuch des Eingriffes in seine Kommandogewalt nie vergeben und wir glauben das gerne. Daß die Erfindung von dem zu befürchtenden neuen Schlaganfall des Kanzlers eine Gemeinheit ist, quis est, qui negat!

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. März. (Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses) beschloß heute nach Beratung des freisinnigen Antrages auf Gleichstellung der Oberlehrer im Gehalt mit den Verwaltungsbeamten und Richtern, sowie der konservativen Anträge, welche wesentliche Erhöhungen des Endgehaltes und angemessenere Regelung der übrigen Verhältnisse der Oberlehrer beantragen, zurückzustellen, bis zur Beratung der übrigen Aufbesserungsanträge. Regierungsseitig wurde bezüglich des Austausches junger Philologen mit dem Auslande mitgeteilt, daß Verhandlungen schweben, daß die deutschen Kandidaten in Frankreich Remunerationen bekommen. Der Austausch mit England sei nicht in Fluß gekommen. Die englischen Schulen schienen diesem Austausch nicht günstig zu sein; es sei deshalb Nordamerika für diesen Austausch in Aussicht genommen.

— (Der Deutsche Landwirtschaftsrat) beriet heute über Maßnahmen zur Steigerung der deutschen Vieh- und Fleischproduktion und zur Verbilligung der städtischen Fleischversorgung. Es wurde beschlossen, eine größere Anzahl der von den Referenten aufgestellten Anträge und Leitsätze dem Reichskanzler und den verbündeten Regierungen als Material zu überweisen und daran das Ersuchen zu knüpfen, jedenfalls für die wissenschaftliche Seuchenforschung und für die praktische Seuchentilgung größere Mittel als bisher in den Etat einzustellen.

— (In der Budgetkommission des Reichstags) erklärte Staatssekretär Kraetke bei der Beratung des Postetats auf Erzbergers Frage, ob es wahr sei, daß die Firma Tippelskirch für die von ihr gemieteten Postgeschäftsräume in Kiautschou eine unverhältnismäßig hohe Miete gezahlt werde, das sei nicht der Fall. Die Beschaffung eines geeigneten Geschäftshauses biete große Schwierigkeiten. Die Miete betrage 20 000 M. Der Titel betr. die „Mieten von Geschäftsräumen und Wohnräumen" wird genehmigt. Ferner werden genehmigt die einmaligen Ausgaben, sodann wird der Rest des außerordentlichen Etats angenommen. Dann entwickelt sich eine Gehaltsdebatte. Es dreht sich darum, ob entsprechend einem Zentrumsantrag die Aufbesserungen sofort in den Etat eingesetzt werden, oder ob die Form einer Resolution gewählt werden, wozu die Erklärungen der Regierung abgewartet werden sollen. Letzteres wird beschlossen.

Die Presse über die letzte Kanzlerrede.

Die heutige Preßübersicht gehört selbstverständlich in erster Linie der Rede Bülows beim Festessen des Deutschen Landwirtschaftsrats. Von erstem Interesse ist es selbstverständlich, das Echo der Zentrumspresse aufzufangen. Kurz und unwillig schreibt der „Badische Beobachter":

Die Rede ist ein Versuch, den konservativen Elementen die liberal-konservative Paarung näher zu bringen und sie ihnen schmackhafter zu machen. Die Rede war, wie die Reden des Reichskanzlers immer, schön und glatt, die Praxis wird dafür um so rauher sein.

Die „Köln. Volksztg." kann ebenfalls nicht umhin anzuerkennen, daß der Reichskanzler seine Sache nicht so schlecht gemacht habe, man müsse es dem Fürsten Bülow lassen, daß er mit Grazie es verstehe, zwischen den beiden Gegenpolen seiner Mehrheit hin- und herzupendeln. Dann aber sucht sie Unkraut unter den Weizen zu säen nach der jetzt üblichen Zentrumstaktik: suche zu trennen, um wieder zu herrschen:

Auf der anderen Seite wird der besondere Dank an den Bund der Landwirte und die Reverenz vor Herrn v. Podbielski — was diesen nach der Art, wie er ausgeschifft wurde, besonders erfreuen wird — Befriedigung wecken, und darüber wird vielleicht die Ankündigung von Meinungsverschiedenheiten mit dem Bunde der Landwirte kaum beachtet werden. Diese Ankündigung ist aber doch wohl die Hauptsache, weil sie für die Zukunft, der freundliche Dank nur für die Vergangenheit gilt. Die minder harmonische Zukunft ist übrigens zum Teil schon Gegenwart, da die „Deutsche Tagesztg." wegen der Maischbottichsteuervorlage und der Börsenreform den Kanzler bereits mit ihrem Mißtrauen bedroht. Allzu ernst scheint Fürst Bülow diese Drohung allerdings nicht zu nehmen, und der freundliche Beifall inter pocula mag ihn gestern in dieser optimistischen Auffassung noch bestärkt haben. Und warum sollte er damit nicht recht behalten. Der Bund der Landwirte hat ja schon mehrfach gezeigt, daß er „auch anders kann". Und er darf doch den Kanzler, der sich selbst den „agrarischen" nennt, nicht im Stiche lassen; der Nachfolger könnte ja am Ende Kämpf oder Ballin heißen!

Mit dem Schlußsatz findet die „Köln. Volksztg." dann in einem durchaus richtigen politischen Instinkt sich zu dem Argument zurück, das in der Tat die vom Konservatismus und vom Bund der Landwirte wird bewegen müssen, dem agrarischen Herzog die Mannentreue zu halten. Der Bund der Landwirte scheint dann auch ziemlich befriedigt von den Liebenswürdigkeiten des Kanzlers, die „Deutsche Tageszeitung" schreibt mit einem gewissen Enthusiasmus:

Was sollte nach dieser meisterhaften Rede überhaupt noch gesprochen werden? Es lag absolut kein Bedürfnis mehr vor, und nach Absolvierung des verhältnismäßig recht einfachen Menus wurde die Tafel gegen 9 Uhr aufgehoben. Jedenfalls, und es darf mit einem gewissen Stolz gesagt werden, bildete der gestrige Festabend des Deutschen Landwirtschaftsrats die pièce de résistance der Saison.

Zur Paarung gehören zwei, die Konservativen sind zufrieden mit des Kanzlers neuester Programmrede, wie denken die Liberalen über sie? Man ist auch in diesem Lager nicht unzufrieden und glaubt, auf der Basis des vom Kanzler entwickelten wirtschaftspolitischen Programms in der neuen Ehe ausharren zu können, zumal der Kanzler, wie wir gestern ausführten, mit der Ankündigung einer liberalen Börsenreform, die weitere Konsequenzen nach sich ziehen muß, den Willen bekundet hat, den Liberalismus nicht nur zu dulden, sondern ihn paritätisch zu behandeln. Das meint auch die „Köln. Ztg.":

Wenn der Kanzler außer der Börsenreform noch weitere Erfüllungen des liberalen Programms in Aussicht stellte, unter denen wir vor allem die freiheitliche Reform unseres Vereins- und Versammlungsrechts unterstreichen, so beweist er durch solche Ankündigungen an solcher Stelle, wie bitter ernst es ihm mit diesen Zusagen ist, daß er ohne ihre Erfüllung ein Mitarbeiten der Liberalen an seiner Politik für ausgeschlossen hält. So betrachtet, scheint uns die Rede des Kanzlers eine Mahnung an unser Agrariertum zu sein, die Zeichen der Stunde zu verstehen, mit dem Liberalismus eine ehrenvolle Waffenbrüderschaft zu schließen, um zunächst einmal die nationalen Interessen gegen Zentrum und Sozialdemokratie durchzusetzen und den notwendigen Kampf zwischen Konservativ und Liberal, Agrarisch und Industriell solange nicht zum Anfang und Ende aller Politik zu machen, als höhere Interessen auf dem Spiele stehen.

Die „Frankf. Ztg." gefällt sich zwar in einer tiftelnden Kritik an des Kanzlers Rede, mit dem Bülow aber, der eine liberale Börsenreform ankündigt und volkswirtschaftlich modern, industriell und kommerziell denkt trotz agrarischer Herzensneigung will sie es doch einmal versuchen:

Da man Moralpredigten nicht mit Bravos zu begleiten pflegt, fällt das nicht auf, und man braucht daraus keine Schlüsse zu ziehen. Aber man wird sich auch nicht verhehlen, daß eine Rede, und sei es auch die eines Kanzlers, agrarische Vorurteile kaum ganz beseitigt, und daß manche Konservativen, wenn sie an einer liberalen Börsenreform mitwirken, es mit dem politischen Verstande und nicht mit ihren wirtschaftlichen Prinzipien tun. Nun, man muß eben abwarten, wie sich die Dinge realiter gestalten werden. Einen Versuch ist die Sache jedenfalls wert.

Man sieht, der Kanzler und sein Paarungsprogramm in der wirtschaftspolitischen Weiterbildung haben eine gute Presse gefunden — angefangen vom Zentrum.

Die Mannheimer Handelskammer über Wagenmangel und Betriebsmittelgemeinschaft.

Die Handelskammer richtete am 13. März an die Großh. Generaldirektion in obigem Betreff folgende Eingabe:

„Der Wagenmangel hat in Mannheim und Rheinau bereits seit Wochen einen Umfang angenommen, wie er selbst in der gleichen Zeit des Vorjahres vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs nicht annähernd festzustellen war. Ein Blick auf die untenstehende Tabelle zeigt sofort, in welchem Maße die Zahl der gestellten offenen und gedeckten Wagen hinter der der angeforderten Wagen zurückbleibt. Wir wissen, daß Gr. Generaldirektion bemüht ist, durch Anmietung fremder Wagen und Heranziehung im Lande entbehrlicher eigener Wagen nach Mannheim der Verkehrskalamität nach Möglichkeit zu begegnen. Das ständige Steigen des Wagenmangels, das nunmehr bereits seit Jahren andauert, nötigt uns jedoch zu dem wiederholten Ersuchen an Gr. Eisenbahnverwaltung, auf wirksamere Mittel zur Abhilfe bedacht zu sein. Als solche erscheinen uns, wie wir wiederholt hervorgehoben haben, die ständige Vermehrung des Wagenparks und die Herbeiführung einer Betriebsmittelgemeinschaft zur Einschränkung der Leerläufe der Wagen und zur Ermöglichung der erweiterten Benutzung des Wagenmaterials der Gemeinschaftsverwaltung.

Es ist uns nicht bekannt, in wie weit die im vorigen Jahre bewilligte Vermehrung des Güterwagenparks bereits in Erscheinung getreten ist. Wir bitten ergebenst um gefällige Auskunft darüber. Aber selbst wenn alle im vorigen Jahre bewilligten Güterwagen bereits fertiggestellt und dem Betriebe übergeben wären, könnte der anhaltenden Verkehrskalamität damit nicht dauernd abgeholfen werden. Zeigen doch die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses vom 6. und 7. März, daß die Bewilligung von Summen, denen gegenüber die in Baden bewilligten unendlich weit zurückbleiben, sowohl von Seiten der Regierung, wie von sämtlichen Parteien nicht als ausreichend zur Beseitigung des Wagenmangels erachtet wird. Fast allseitig wurde aber auch im preußischen Abgeordnetenhaus betont, daß eines der wirksamsten Mittel zur Einschränkung des Wagenmangels die Schaffung einer Betriebsmittelgemeinschaft wäre, deren endliche Verwirklichung von allen Parteien lebhaft gewünscht wurde.

Unter diesen Umständen sollten die unseres Wissens seit der Konferenz vom 11. Oktober 1905 vollständig ins Stocken geratenen Verhandlungen endlich wieder aufgenommen werden, zum mindesten aber sollte eine Besprechung der deutschen Eisenbahnverwaltungen unter Hinzuziehung von Verkehrsinteressenten über die Ursachen des Wagenmangels und die Mittel zu seiner Beseitigung angeregt werden.

Wir bitten ferner um gefällige Auskunft, wie sich die Gr. Eisenbahnverwaltung zu den Anregungen des preußischen Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten betreffend den Abschluß von Wagenbenutzungsverträgen stellt, wie sie heute bereits zwischen Preußen einerseits, Oldenburg und den Reichslanden andererseits bestehen.

Die Handelskammer:
gez. Lenel. gez. Dr. Blaustein.

Nach den Mitteilungen der Großh. Güterverwaltung

Februar 1906.

	bestellt		bereit		Mangel		Ueberschuß	
	ged.	off.	ged.	off.	ged.	off.	ged.	off.
15.	584	581	509	551	75	30	—	—
16.	589	596	464	528	125	68	—	—
17.	588	557	468	507	120	50	—	—
18.	—	—	—	—	—	—	—	—
19.	574	597	539	597	35	—	—	—
20.	510	568	510	568	—	—	—	—
21.	516	558	485	558	31	—	—	—
22.	561	558	561	558	—	—	—	—
23.	556	543	500	543	56	—	—	—
24.	604	537	526	537	78	—	—	—
25.	—	—	—	—	—	—	—	—
26.	675	520	620	520	55	—	—	—
27.	481	441	481	491	—	—	—	50
28.	462	544	462	699	—	—	—	155
März 1906.								
1.	524	555	524	705	—	—	—	150
2.	552	548	558	708	—	—	—	160
3.	550	511	519	511	31	—	—	—
4.	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	585	528	558	678	27	—	—	150
6.	501	481	465	481	36	—	—	—
7.	556	562	492	524	64	38	—	—
8.	491	640	396	488	95	152	—	—
9.	558	593	470	523	88	70	—	—
10.	512	643	430	569	82	74	—	—
11.	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	641	611	551	611	90	—	—	—
13.	575	580	521	580	54	—	—	—

war noch zu jung und viel zu beschäftigt mit sich und ihrem Herzenserlebnis, di Pablo betreffend, um zu merken, daß die beiden Menschen schwer mit ihren Empfindungen kämpften, um äußerlich ruhig zu erscheinen.

Die Landrätin eilte jetzt herzu, hochrot im Gesicht und mit fliegenden Hutbändern.

„Aber Kirdorff, wo stecken Sie? Die Kasse ist unbewacht, das geht doch einfach nicht. Man soll keinem Menschen etwas Böses zutrauen, aber auch niemand in Versuchung führen. Sie haben sich nun genug hier gestärkt, kommen Sie schnell, ich brauche Sie!" Damit hastete sie schon wieder weiter.

Hans griff nach seinem Hut und neigte sich zu Maria: „Habe ich mich gestärkt?" fragte er lächelnd. „Wenn ich es doch recht verstünde, uns beide — Sie und mich zu stärken! Ich denke, es kommt noch — man muß nur ernstlich wollen, nicht wahr?"

Flüsternd drangen die Worte an ihr Ohr und verfehlten ihre liebe herzliche Wirkung nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Was wiegt eine Seele?** Eine Unze oder wenigstens eine halbe. Das ist die neueste wissenschaftliche Entdeckung, die in Amerika gemacht worden ist. Sechs Jahre lang haben fünf Aerzte in Massachusetts dem Rätsel der Seele nachgespürt und mannigfache Versuche angestellt, ehe es ihnen gelang, den Schleier von dem Geheimnis zu ziehen, um das alle früheren Forscher und Philosophen sich vergebens bemüht haben. Sie haben nicht nur die Existenz der Seele endgültig festgestellt, ohne freilich irgend welche physiologischen Eigenschaften an ihr zu beobachten, sondern sie haben sogar ihr Gewicht entdeckt: Die menschliche Seele hat je nach Beschaffenheit des Individuums eine halbe bis eine Unze (14—28 Gramm) Gewicht. Einer der fünf glücklichen Entdecker, Dr. Duncan Macdougall aus Boston, erklärte, wie aus Newyork gemeldet wird, daß sie ernst und lange geforscht hätten, „um das Sein oder Nichtsein einer Seele im menschlichen Körper festzustellen", und zu ergründen, ob mit dem Entweichen der Seele aus dem Menschenkörper natürliche Veränderungen vor sich gehen, die den Sinnen materiell faßbar sind. Und nun haben diese Bostoner Gelehrten die Seele als ein materiell greifbares Ding entdeckt; in dem Augenblick, da die Seele den Leib verläßt, vermindert sich das Körpergewicht um eine bestimmte meßbare Summe, die nach Unzen gewogen werden kann, und zwar beträgt der Unterschied zwischen dem lebenden und dem toten Menschen ½—1 Unze und es gibt keine andere Erklärung, als daß dieses Gewicht die tatsächliche Schwere der Seele bedeutet. Denn alle anderen wissenschaftlichen Möglichkeiten sind bei den Experimenten der Fünf peinlich genau in Rechnung gezogen worden. Die Versuche sind sowohl bei Männern als bei Frauen vorgenommen worden. Man legte die sterbenden Patienten in ein besonderes, zum Wiegen konstruiertes Bett, dessen Mechanismus so fein hergestellt ist, daß er bereits Gewichtsveränderungen von einer Zehntel Unze anzeigt. Aus welchem Stoffe die Seele nun eigentlich besteht, das zu definieren zögert Dr. Duncan Macdougall noch, denn die Forscher haben von der Seele einstweilen noch nichts anderes beobachten können, als die Gewichtsveränderungen, die sie am Menschenleibe hervorbringt. Der Doktor erzählte noch insbesondere von einem eigenartigen Fall. Es handelt sich dabei um einen Phlegmatiker, der stets in seinem Denken und Handeln sehr langsam und behäbig gewesen war. Mit Recht vermuteten die amerikanischen Forscher, daß auch dessen Seele sich langsam, behäbig und phlegmatisch vom Körper loslösen würde. Und richtig: eine Minute lang zeigte die Wage des Bettes keine Veränderung, dann erst stellte sich der Gewichtsverlust von einer Unze ein. Diese „wissenschaftlichen" Entdeckungen werden nun in den größten Zeitungen Amerikas eifrig kommentiert, füllen lange Spalten und rufen im ganzen Lande erregte Diskussionen hervor.

Vermischtes.

— Die älteste Börse Europas in Gefahr. Die Börse von Brügge, die älteste Börse Europas, die sämtlichen anderen Börsen ihren Namen gegeben hat, ist baufällig geworden. Das Gebäude, das aus dem 13. Jahrhundert stammt, wurde bereits im Jahre 1838 einer vollständigen Erneuerung unterzogen. Merian schildert in seiner 1659 erschienenen Reisebeschreibung diese Börse als eine der größten Merkwürdigkeiten Brügges. Er ermahnt die Fremden, sich ja der „Kaufleut Platz anzusehen, da sie um den Mittag und Abend zusammenkommen, und Bursa genannt wird, von deß nunmehr abgestorbenen Geschlechts der Beursen, ansehnlichen Häusern daselbst, so drei Seckel, Beutel, oder Bursas in den Wappen geführet, solche auch über den Hausthüren zu sehen sein; welcher Nahm hernach auch anderswo der Kaufleute Zusammenkünften und Häusern ist gegeben worden. Ob aber wohl noch eine ziembliche Kauffmannschaft, sonderlich mit Tüchern und Woll allhier getrieben wird, so ist doch solches nichts gegen die vorigen Zeiten, da diese Stadt das vierthe Contor oder vierte Niederlags-Stadt der Hansee-Stätt vom J. 1262 bis 1387 gewesen ist."

— Aus der Asche erstanden. Mit welcher Schnelligkeit in Amerika große Katastrophen überwunden werden, zeigt das Beispiel des Wiederaufbaues der Stadt Baltimore. Am 7., 8. und 9. Februar des Jahres 1904 brannte das gesamte Geschäftsviertel der Stadt nieder. Ein Schaden von über 500 Millionen Mark war entstanden. In knapp drei Jahren sind die Spuren dieses Unglücks verwischt worden und die Innenstadt ist schöner wie zuvor aus der Asche entstanden. Die Straßen sind verbreitert worden, und für die architektonische Ausführung der Gebäude ist viel geschehen. Die Straßen sind mit ausgezeichnetem Pflaster versehen, das allein über 20 Millionen M. gekostet hat. Bemerkenswert ist, daß seit dem Brande die 15- und mehrstöckigen Wolkenkratzer nicht mehr gebaut werden, man begnügt sich mit 3- und 4stöckigen Häusern, selbst für Geschäftszwecke, da man gefunden hat, daß die hohen turmähnlichen Häuser dem Feuer eine viel größere Angriffsfläche bieten, als die niedrigen Gebäude.

MARCHIVUM

Nach den Mitteilungen der Großh. Güterverwaltung
Februar 1907.

	bestellt		bereit		Mangel		Ueberschuß	
	geb.	off.	geb.	off.	geb.	off.	geb.	off.
15.	445	403	445	453	—	—	—	50
16.	438	344	374	394	64	—	—	50
17.	—	—	—	—	—	—	—	—
18.	508	372	450	372	58	—	—	—
19.	437	442	367	442	70	—	—	—
20.	442	454	349	454	93	—	—	—
21.	455	494	425	494	30	—	—	—
22.	441	605	397	507	44	98	—	—
23.	420	619	390	522	30	97	—	—
24.	—	—	—	—	—	—	—	—
25.	569	662	473	611	96	51	—	—
26.	537	651	340	462	197	189	—	—
27.	614	685	332	455	282	230	—	—
28.	728	799	442	541	286	258		
März 1907.								
1.	697	796	441	567	256	229	—	—
2.	959	786	468	605	191	181	—	—
3.	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	722	761	526	700	196	61	—	—
5.	616	773	385	554	231	219	—	—
6.	703	826	491	604	212	222	—	—
7.	674	880	441	583	233	297	—	—
8.	693	936	406	625	287	311	—	—
9.	787	809	502	558	285	251	—	—
10.	—	—	—	—	—	—	—	—
11.	834	823	602	637	232	186	—	—
12.	669	854	457	613	212	241	—	—
13.	670	860	404	616	266	244	—	—

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. März 1907.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog empfing gestern vormittag den General der Artillerie und Generaladjutanten von Müller zum dienstlichen Vortrag und hörte dann die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo. Die Großherzogin hat sich von ihrer Influenzaerkrankung wesentlich erholt, ist aber noch für die nächste Zeit sehr schonungsbedürftig und kann das Schloß nicht verlassen. Die Kronprinzessin von Schweden ist in fortschreitender Genesung begriffen und gedenkt anfangs nächster Woche nach Italien abzureisen. Graf Rhena hat sich vor zwei Tagen von den höchsten Herrschaften verabschiedet, um nach Berlin zu reisen, wo er nach seiner Ernennung zum Legationssekretär im Auswärtigen Amt Verwendung finden wird. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin erschienen seit der Erkrankung des Großherzogs jeden Nachmittag zum Tee bei den Großherzoglichen Herrschaften im Schloß.

* **Versetzt** wurde Buchhalter Albert Linnebach beim Finanzamt Bretten zum Hauptsteueramt Karlsruhe und Hauptsteueramtsassistent Julius Maier beim Hauptzollamt Mannheim zum Hauptsteueramt Karlsruhe.

* **Aus dem Staatsdienst entlassen** wurde ein am hiesigen Amtsgericht angestellt gewesener Justizaktuar wegen Mitarbeiterschaft an sozialdemokratischen Zeitungen. Die Entlassung steht in Verbindung mit der Kampagne der „Volksst." gegen Herrn Landgerichtspräsident Christ.

* **Mehrtägige Felddienstübung.** Das Donnerstag morgen zu einer dreitägigen Uebung ausgerückte Heidelberger Bataillon, welches beim „Schwabenheimer Hof" biwakierte und dort Schützengräben und Feldbefestigungen errichtete, wurde gestern früh nach erbittertem Kampfe von dem den Feind markierenden Mannheimer Bataillon zurückgeworfen und verfolgt. Gegen halb 9 Uhr rückten die Heidelberger in Heidelberg ein, um nach Einnahme eines Trunkes warmen Kaffees über die Berge nach Wiesloch bezw. Gauangelloch zu marschieren, woselbst es zu einem neuen Treffen kommt. Der Gegner rückte um 10 Uhr mit klingendem Spiel in Heidelberg ein. Auf dem Ludwigsplatz wurde den mit Schmutz bis obenhinauf bespritzten Mannschaften eine kurze Ruhepause bewilligt. Die Gewehre wurden zusammengesetzt und die Mannschaften empfingen ebenfalls warmen Kaffee.

* **Konsulatsverzeichnisse.** Die vom Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches herausgegebenen neuesten Verzeichnisse der Kaiserl. Deutschen Konsulate im Auslande und der auswärtigen Konsuln im Deutschen Reich liegen auf der Handelskammer zur Einsichtnahme der Interessenten auf.

* **Fernsprechnotiz.** Nach Mitteilungen der kaiserl. Oberpostdirektion an die Handelskammer ist der unbeschränkte Sprechverkehr zugelassen zwischen Mannheim und Sandhofen (Amt Mannheim) einerseits und nachstehenden Orten des Oberpostdirektionsbezirks Dresden andererseits: Bautzen, Freiberg (Sachsen), Meißen, Zittau, sämtl. nebst Umgebung; Sprechgebühr je M. 1; ferner mit Wyk (öffentliche Sprechstelle mit Anschluß an Maastricht-Niederlande, Sprechgebühr M. 1,50, schließlich zwischen Weinheim einerseits, Erfurt und Nordhausen nebst Umgebung andererseits, Gebühr M. 1.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 4. März im Zug 391 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Mannheim.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks der Jean Brodbeck Witwe Katharine geb. Fink, Rheinhäuserstr. 35, blieb Handelsmann Georg Seitz V. in Blankstadt mit dem Gebot von M. 86 100 Meistbietender. Der Zuschlag erfolgt in einer Woche.

* **Besitzwechsel.** Die Liegenschaft Mittelstraße Nr. 1 am Meßplatz Nr. 9, Herrn Gastwirt Georg Seibert gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Karl Fentzling, Inhaber der Engel-Apotheke hier, über. Der Abschluß erfolgte durch Herrn Egon Schwarz, Immobilien- und Hypothekenbureau, T 6, 21 (Friedrichsring), hier.

* **Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture zu „König Poetot" von Adam, 2. Erinnerungen an R. Wagners „Tannhäuser" von Hamm, 3. „Morgenblätter", Walzer von Strauß, 4. Deutschlands Fürstenmarsch von Blankenberg.

* **Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft.** Am nächsten Sonntag früh findet in der Halle des Turnvereins eine Gauvorturnerstunde unter Leitung des Gauturnwarts Herrn F. Thenau statt. Die Turnordnung umfaßt allgemeine Uebungen unter Leitung des Gauturnwarts, Barrenübungen unter Leitung eines Vorturners des Tbd. Germania und Reckübungen unter Leitung eines Vorturners der Tges. Mannheim. Kürturnen beschließt in der üblichen Weise die Unterrichtsstunde.

* **Eine große Seefischhandlung** soll Mannheim erhalten. Die deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee" läßt durch das Wolff'sche Telegraphenbureau folgende Meldung verbreiten: „Die deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee" hat durch ihre Niederlassung in Wien sehr günstige Erfahrungen in der Versorgung Oesterreichs mit Seefischen gemacht, und da für Ungarn die gleichen Vorbedingungen für eine bedeutende Aufnahmefähigkeit von Seefischen bestehe, so ist dort ein großer Absatz zu erwarten. Ferner hat die Gesellschaft „Nordsee" dieser Tage ein großes Geschäftshaus in Mannheim in erster Geschäftslage angekauft, um ihren Absatz auch in dieser bedeutenden Industriestadt intensiv zu betreiben. Die deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" befolgt mit diesem stetigen Ausdehnen ihres Geschäftsbereichs das Prinzip, für die Fänge ihrer erheblich vergrößerten, jetzt auf 50 Hochseefischdampfer angewachsenen Flotte ein sicheres Absatzgebiet zu schaffen, und sie leistet dadurch der ganzen deutschen Hochseefischerei wertvolle Pionierdienste." Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft das Privatier Imhoffsche Haus in S 1, 2 erworben. An die Stelle der Wirtschaft werden große Ladenlokalitäten treten.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176, 3 verübte gestern ein 48 Jahre alter Zigarrenarbeiter in einem 6jährigen Mädchen. Bei seiner Verhaftung wurde festgestellt, daß er kurz vorher seinem Zimmerkollegen Kleidungsstücke im Werte von 50—60 Mark entwendet hatte. — Ein Arbeiterinnenausstand ist gestern in der Trikotweberei von Mann in Ludwigshafen ausgebrochen. In der Fabrik sind ca. 100 Mädchen beschäftigt. Die Mädchen, welche 3 Maschinen bedienen, verlangen 2 Pfg. pro Kilo Ausbesserung.

* **Mutmaßliches Wetter** am 17. und 18. März. Bei vorherrschend westlichen bis südwestlichen Winden und noch immer ziemlich kalter Temperatur ist für Sonntag und Montag zwar noch vorwiegend trockenes, aber auch zu mehrfachen Regen- und Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Sport.

* **Zu den Rennen.** Die Hoffnung auf einen baldigen Frühling hat sich schnell genug wieder als eine trügerische erwiesen und dem menschlichen Gemüte wurde von neuem dargetan, daß es nur mit schon vorhandenen Tatsachen zu rechnen hat. Dieser neue Witterungsumschlag, der einen schier mit einem Hiebe wieder um Monate zurücksetzt und an die Weihnachtszeit erinnert, wird allen einschlägigen Fachkreisen, die mit unserem diesjährigen Rennen rechnen, wie eine bittere Pille munden. Heißt es doch nun bei dem wieder hartgefrorenen Boden den ganzen Arbeitsplan umwerfen, morgens untätig herumzustehen und geduldig abzuwarten, ob es vielleicht dem guten Helios gefällig ist, zur hohen Mittagsstunde oder zur Nachmittagszeit für einige Zeit seine wärmenden Strahlen zu spenden, damit auf einigermaßen praktikablen Bodenverhältnissen mit der Galoppierarbeit fortgefahren werden kann. Da die Pferde bereits bei der in den vorangegangenen Wochen günstigen Witterung mit einer solchen begonnen hatten, ist nichts für ihre Vorbereitung für die Rennen gefährlicher, als nun einen Stopp, d. h. ein Aufhören der Arbeit, eintreten lassen zu müssen. Es gibt nämlich in der Kondition eines Pferdes, das heißt in seiner augenblicklichen körperlichen Verfassung in bezug auf das Ertragen der Anstrengung eines Rennens, keinen Stillstand, entweder dieselbe nimmt zu, oder aber ab. So ist denn wohl erklärlich, daß Trainer und Besitzer eines Pferdes von einem zu so vorgeschrittener Jahreszeit noch eintretenden Frost arg betroffen werden und stündlich mit sehnendem Herzen einen Witterungsumschlag erwarten. Ein Rennen wie unsere diesjährige Badenia zu gewinnen, das ist heute eben der Ehrgeiz eines jeden Besitzers und Trainers eines deutschen Hindernisstalles, den Goldpokal des Großherzogs zu erringen der sehnsüchtige Wunsch eines jeden Rennreiters. Aus diesen Gründen kann man denn auch allen beteiligten Personen nachfühlen, daß sie bei ihrer jetzigen fieberhaften Tätigkeit ein Frost aus allen sieben Himmeln stürzt. Noch trennen uns ja vorläufig Wochen vom Beginn der Rennen, hoffen wir im Interesse unserer Stadt, daß sich das Wetter nun bald zum Besten wendet. Mit Ablauf der vergangenen Woche war für die Badenia der vierte Einsatz zu zahlen gewesen. Nun, der Erfolg, den der Renn-Verein hier wieder hatte, wird im ganzen deutschen Rennbetriebe nur Staunen hervorrufen, und den Wunsch bei anderen Vereinen erweckt haben, daß ihnen der Götter Gunst bei ihren diesjährigen großen Rennen ebenso hold sein möge, wie unserem Mannheimer Verein. Der Erfolg dieser vorletzten Erklärung war aber auch ein wahrhaft glanzvoller und ein in den Annalen des deutschen Rennbetriebes sicher nicht oft vorkommender. Schieden doch hier von den noch 48 zu Recht bestehenden Nennungen nur vier aus, von denen außer Pont d'Eragny sowieso kaum auf ein Kommen zu rechnen gewesen wäre. Dieser neue großartige Erfolg eröffnet natürlich die allergünstigsten Auspizien auf den Badenia-Tag. Es ist klar, daß derjenige, der bis jetzt die beträchtlichen Einsätze gezahlt, auch mit der sicheren Absicht umgeht, am Rennen teilzunehmen, sonst würde er sich natürlich die unnötigen Kosten gespart haben. Der Renn-Verein darf allen Ernstes auf diesen seinen großen Erfolg stolz sein und hoffentlich bleibt ihm nun auch bei der letzten noch ausstehenden Erklärung die Gunst der Ställe treu, dann wird Mannheim einen sportlichen Zulauf haben, wie ihn höchstens ein internationaler Tag in Baden-Baden zu dessen Glanzzeit zu verzeichnen gehabt haben mag. Wer heute in den einzelnen Trainingsquartieren herumhört, sei es Berlin, Frankfurt oder Köln, der wird jetzt in diesen Hindernisställen nichts anderes hören, als von der Jubiläums-Badenia, alles andere steht vorläufig zurück. Ist man bekannter in solchen Quartieren und genießt das Vertrauen einzelner Trainer, so zwinkert einem dieser auch einmal verstohlen zu, geht auf eine Box zu, öffnet diese und spricht stolzen Hauptes nach dem Versprechen des tiefsten Geheimnisses nur die zwei Worte: „Mein Badenia-Kandidat!"

* **Fußball.** Am nächsten Sonntag spielt auf dem Sportplatz bei den Brauereien die Mannheimer Fußball-Gesellschaft Union I" gegen den Frankfurter „Fußballsport-Verein I". Wie bekannt sein dürfte, schlug letztgenannter Verein vor einigen Wochen den letztjährigen süddeutschen Meister, den Ersten Pforzheimer Fußballklub, mit 3:1, was für die Tüchtigkeit der Leute wohl Beweis genug sein dürfte. In den hiesigen Sportskreisen sieht man dem Ausgang des Meetings mit Spannung entgegen. Bei ungünstiger Witterung bieten die gedeckten Zuschauerräume hinreichend Schutz. Die zweiten Mannschaften der obigen Vereine treffen sich am gleichen Tage in Frankfurt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert des Frankfurter Trios.

Die Herren Karl Friedberg, Adolf Rebner und Joh. Hegar des Frankfurter Trios haben ihre hiesige Konzerttätigkeit in diesem Jahre auf einen einzigen Abend beschränkt. Derselbe fand unter Mitwirkung von Fräul. Marie Kauffmann von hier und des durch frühere Mitwirkung bekannten Bratschisten Herrn Lud. Natterer aus Frankfurt im Kasinosaale statt und hatte sich eines lebhaften Besuches und Beifalls zu erfreuen.

Mit dem F-dur Trio von Benjamin Godard wurde das Konzert eröffnet. Das Werk ist mehr im konzertanten als im eigentlichen Kammermusikstile gehalten, im übrigen aber formvollendet und klangschön. Inbezug auf thematische Durcharbeitung stehen wohl der zweite und vierte Satz obenan. Der Einleitungssatz zeigt hübsche melodische Linien, ausdrucksvollen Gesang. Das Scherzo, welches sich aus einem originellen Staccatomotiv entwickelt, ist kapriziösen Charakters. Das Werk wurde von den Herren Friedberg, Hegar und Rebner trefflich gespielt, klar in der Gliederung, und in nichts gestörter Einmütigkeit.

Die schwierigste Aufgabe hatten sich die Herren in Brahms G-moll Quartett op. 25 gestellt, in dessen Wiedergabe sich Herr Josef Natterer als Vertreter der Bratsche zu den Herren Friedberg, Hegar und Rebner gesellte. Das G-moll Quartett, entstanden im Jahre 1863, gehört zu den wenigen Schöpfungen Brahmscher Muse, deren Schönheiten sich jedem, sei er Künstler oder Dilletant, unmittelbar erschließen. Ein energisches Hauptthema eröffnet den kräftig und kühn gebauten Einleitungssatz. Romantischer Zauber liegt über dem sanft schmachtenden und namentlich in melodischer Hinsicht außerordentlich reizvollen Intermezzo mit dem warm empfundenen Trio in As-dur. Wie Orgelton erklingt das Andante, und von überschäumender Jugendkraft und Liebeslust zeugt das keck entworfene in dreitaktiger Periode gehaltene „Rondo alla Zingarese". An seine Interpreten stellt das Werk inbezug auf exaktes, temperamentvolles Zusammenspiel, Schwung und Eleganz der Gestaltung ganz erhebliche Ansprüche. Die Ausführung durch die vier Frankfurter Künstler stand zwar in Hinsicht auf Zusammenspiel nicht in allen Teilen auf derjenigen Höhe, welche sonst die Leistungen derselben auszeichnet, war aber immerhin, namentlich in den beiden Ecksätzen eine recht beifallswürdige.

Mit seiner Schülerin Fräulein Marie Kauffmann spielte Herr Friedberg Schumanns Variationen in B-dur, bekanntlich das vollendetste Variationenwerk, welches wir von dem musikalischen Romantiker besitzen. Ueber Herrn Friedbergs pianistische Vorzüge, die des öftern an dieser Stelle gewürdigt wurden, zu sprechen, erscheint überflüssig. In Fräulein Kauffmann besitzt er als Elevin ohne Zweifel ein starkes Klaviertalent von musikalischem Empfinden und hübsch entwickeltem technischen Können. Zwar ließ sich die Dame einige Male durch ein jugendlich lebhaftes Temperament zu allzukräftiger Tongebung hinreißen, auch einige überflüssige Bewegungen des Oberkörpers und der Hand haben durchaus nichts mit künstlerischer Ausführung zu tun, sondern erscheinen manierirt. Aber im ganzen darf der Erfolg des gestrigen, wie es schien, ersten hiesigen Auftretens als ein ehrenvoller bezeichnet werden.

Der Höhepunkt der gestrigen Leistung war jedoch die Wiedergabe der C-moll Sonate für Violine und Klavier von Beethoven durch die Herren Friedberg und Rebner. Es wurde übrigens nicht das auf dem Programm verzeichnete Opus 12 No. 3, sondern die Kaiser Alexander I. gewidmete Sonate op. 12 No. 2 gespielt. Die vier Sätze fanden eine nicht nur technisch saubere, sondern auch geistig tadellose Interpretation. ck.

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 17. März (A): Uraufführung: „Sonnenwende". — Montag, 18. (D): „Rigoletto". — Dienstag, 19. (B): „Fiesko". — Mittwoch, 20. (C): „Sonnenwende". — Donnerstag, 21. (D): „Jugend". — Freitag, 22. (A): „Figaros Hochzeit". — Samstag, 23. (C): Zum ersten Male: „Fortsetzung folgt". „Maitre Patelin". „Der Zeuge". — Sonntag, 24., nachm.: Volksvorstellung: „Jugend". Abends (bei aufgeh. Abonn., Verpfl. B): „Pensionsfond-Benefiz: „Fidelio".

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 17. März: Zum ersten Male: „Die Haubenlerche". — Donnerstag, 21.: „Lustige Witwe". Sonntag, 24.: „Die Haubenlerche".

Vom Theater. Der „Bad. Beob." schreibt über die erste Wiederholung der Oper „Lakme" im Karlsruher Hoftheater u. a.: „Insbesondere Frau Henny Linkenbach, unser Mannheimer Gast, sowie Herr Jadlowker rissen die Hörer mit sich fort und wurden auf offener Szene applaudiert. Schade, daß wir hier keine Linkenbach haben." — In Mannheim aber — läßt man die Künstlerin ziehen! — — Herr Neumann-Hoditz veranstaltet demnächst wieder in Köln einen Humoreskenabend. — Auch hier würde man den beliebten Rezitator gerne einmal wieder hören.

In der perm. Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Kollektion Ernst Oppler-Berlin, Kollektion Helene Müller-Wehrlan, 1 Gemälde von Angelo Jank, 1 Gemälde von Peter Janssen und sonstige verschiedene.

Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen veranstaltet, wie schon mitgeteilt, heute abend 8 Uhr im Musensaal sein 2. Konzert. Die Saaltüren werden um halb 8 Uhr geöffnet. Außer einem Chor von Schubert mit Klavierbegleitung werden nur solche à capella zum Vortrag kommen und besonders der Liebhaber volkstümlicher Weisen wird reichen Genuß finden.

In dem Wohltätigkeitskonzert, das der Violoncellovirtuose Fritz Philipp unter Mitwirkung von Frl. Suhi Esch, Hofopernsängerin, Wiesbaden und Felix Anger, Hofmusiker, hier, am Mittwoch, den 20. März, abends halb 8 Uhr, im Kasinosaal zu Gunsten der durch das Grubenunglück in Neden Betroffenen veranstaltet, gelangen folgende Werke zur Aufführung: 1. Popper Konzert op. 59 G-dur, 2. Weber-Arie der Agathe aus „Der Freischütz", 3. Saint-Saëns-Konzert op. 33 a-moll, 4. Lieder von Strauß, Abt, Hildach, 5. a) Davidoff Cantilena, b) Händel-Arie aus „Xerxes", c) van Goëns Saltarello.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) im Hoftheater in Karlsruhe: Sonntag, 17. März: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg". — Montag, 18.: „König Richard II.", — Dienstag, 19.: „Violetta". — Donnerstag, 21.: „Maria oder der Markt von Richmond". — Freitag, 22.: „Hedda Gabler". — Samstag, 23.: Drittes und letztes Gastspiel des Kgl. Bayr. Hofschauspielers Konrad Dreher: „Das Münchner Kindl". — Sonntag, 24.: „Die Zauberflöte". — Montag, 25.: „Faust". — b) in der Festhalle in Karlsruhe: Freitag, 29. März: Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt: Requiem (Große Totenmesse). — c) im Theater in Baden: Mittwoch, 20. März: Gastspiel des Kgl. Bayr. Hofschauspielers Konrad Dreher: „Das Münchner Kindl". — Freitag, 22.: „Die Glocken von Corneville".

— Wie unser Karlsruher Bureau schreibt, ist ab 1. September ds. Js. Herr Hans Tänzler vom Grazer Stadttheater an die Karlsruher Hofbühne engagiert worden. Tänzler gastierte als Lohengrin und Rhadames.

Der bekannte Münchener Historienmaler Professor Dr. Julius Naue, ein Freund Schwinds, ist, wie die „Allg. Ztg." meldet, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Eine schwere Grubenkatastrophe.

* Forbach, 16. März. Auf der Grube Kleintrosseln fand gestern abend eine Schlagwetterexplosion statt. Etwa 80 Bergleute waren eingefahren. 65 Tote und 12 Schwerverletzte sind geborgen.

Die Explosion der „Jena".

* Paris, 15. März. Der Lorbeerkranz, den der deutsche Marineattache, Admiral Siegel, bei der morgigen Leichenfeier der Opfer der Katastrophe der „Jena" am Katafalk niederlegen wird, ist mit einer weißen Atlasschleife geschmückt, deren Enden ein goldenes W mit der Kaiserkrone tragen.

* Paris, 15. März. Der Erzbischof von Paris beschloß, am nächsten Mittwoch für die Opfer der Katastrophe der „Jena" in der Notre-Dameskirche einen Trauergottesdienst abzuhalten.

* Lissabon 15. März. Der König Friedrich August von Sachsen hat an den Präsidenten der Republik anläßlich der Katastrophe der „Jena" ein Beileidstelegramm gerichtet.

MARCHIVUM

Ein Nationalverein für das Deutsche Reich.

* München, 16. März. Die „Münch. N. Nachr." melden: Eine von bayerischen Liberalen aller Parteirichtungen einberufene, von zahlreichen Vertretern liberaler Vereinigungen Süddeutschlands besuchte Versammlung beschloß in München die Gründung eines Nationalvereins für das deutsche Reich. Dieser Nationalverein soll in die Selbständigkeit der liberalen Parteien nicht eingreifen; der Anschluß steht einzelnen Mitgliedern wie den liberalen Vereinigungen offen. Es sollen alljährlich Tagungen großen Stils veranstaltet werden. Die Gründung vollzog sich unter begeisterter Zustimmung der Versammlung. Aus allen Teilen des Reiches sind Sympathiekundgebungen eingelaufen.

Die Börsengesetznovelle.

* Berlin, 15. März. Der Zusammentritt des Börsen-Ausschusses zu den Vorarbeiten für die von der Regierung angekündigte Börsengesetznovelle steht unmittelbar bevor. Obwohl es der dringende Wunsch des Reichskanzlers ist, die Novelle noch vor den Sommerferien dem Reichstag vorzulegen, ist es zur Stunde noch zweifelhaft, ob dies gelingen wird. Jedenfalls ist, wie der „Lokalanzeiger" mitteilt, tunlichste Beschleunigung der Vorarbeiten angeordnet worden.

Ein französischer Kolonialpolitiker in der Deutschen Kolonialgesellschaft.

* Berlin, 15. März. Auf Einladung des Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Albrecht von Mecklenburg, hatte sich heute Abend eine stattliche Anzahl Kolonialfreunde eingefunden, um die Vorlesung des französischen Abgeordneten Lucien Hubert, über Französisch-Westafrika zu hören. Erschienen waren u. a. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Mühlberg, Kolonialdirektor Dernburg, der französische Geschäftsträger Lecomte usw. Herzog Johann Albrecht eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er ausführte: Seit den letzten Monaten habe das in der deutschen Kolonialpolitik sich regende frische Leben bei den französischen Kolonialkreisen lauten Widerhall erweckt. Nach dem über die zusammenschließende, einigende Kraft des kolonialen Gedankens bei unseren sonst so weit auseinander stehenden Parteien gerade jetzt gemachten Erfahrungen dürfe man der Hoffnung sein, daß eine Verständigung und ein Zusammenarbeiten auf dem kolonialen Gebiete auch zwischen uns und dem französischen Volke eine Brücke zu gegenseitigem Verständnis schlagen werde. Redner begrüßt dann den Abgeordneten Hubert, der nicht nur einer der Urheber der Gedankens der französisch-deutschen Annäherung auf dem kolonialen Gebiete, sondern auch einer der besten Kenner der französischen Kolonien in Westafrika sei. Redner schloß mit dem Wunsche, daß der betretene Pfad emporführen möge zu den lichten Höhen des wahren Friedens. Hierauf erhielt der Abgeordnete Hubert das Wort. Er begann mit der Bemerkung, man könne gewiß ein sehr guter Deutscher und ein sehr guter Franzose sein und doch beklagen, daß die Fügung der Umstände die Beziehungen zwischen den beiden so großen Völkern getrübt habe. Jedenfalls könne man sich aber auf kolonialem Gebiet begegnen und frei und offen sich über das gewaltige Werk unterhalten, an das sich die weiße Rasse in Afrika gewagt habe. Redner ging hierauf zu seinem eigentlichen Thema über: Die Tätigkeit Frankreichs in Westafrika. Er führte u. a. aus: Der Grund den Nigger zu führen und durch Schienenwege untereinander zu verbinden. Heute rentieren die sich schon bestehenden Schienenwege vollauf. Sie hätten neues Leben geschaffen, der Handel hätte sich ungeheuer gesteigert. Zum Entschluß entwarf der Redner ein Zukunftsbild von Französisch Westafrika. Nachdem der Redner geendet hatte, dankte Herzog Johann Albrecht und sprach den Wunsch aus, der Vortrag möge dazu dienen, die beiden Völkern einander näher zu bringen.

Ein zweites großes Bergunglück.

* Saarburg, 16. März. Auf dem Mathildenschacht der Gerhardgrube riß heute früh das Förderseil. Auf der Förderschale befanden sich zweiundzwanzig Bergleute, welche, dem „Saarl. Journal" zufolge, umgekommen sind.

Zur Arbeiterbewegung.

* Nürnberg, 16. März. Im Baugewerbe wurde ein bis 1910 giltiger Tarifvertrag abgeschlossen, der den Maurer, Zimmerleuten und Steinhauern eine jährlich fortschreitende Lohnerhöhung bringt. Die gewünschte Verkürzung der Arbeitszeit erreichten die Arbeitnehmer nicht. Der Verband der bayerischen Metallindustriellen lehnte ebenfalls die verlangte Verkürzung der Arbeitszeit ab.

* Wien, 15. März. Der Ausstand der Bäckergehilfen war heute früh sehr fühlbar. Fast alle Meister haben sich ehrenwörtlich verpflichtet, die Forderungen der Ausständigen nicht zu bewilligen. In mehreren Betrieben haben sich heute vormittag Arbeitswillige gemeldet. Die Gebäckausträger haben sich mit den Bäckergehilfen solidarisch erklärt. Die Zahl der ausständigen Gehilfen betrug morgens 6000. Die Herstellung von Feingebäck wurde eingeschränkt, die von Schwarzbrot soll noch vollständig gesichert sein.

Ein Schlaganfall des Königs von Belgien.

* Brüssel, 15. März. Gegenüber den von dem Blatt „Patriote" allerdings unter Vorbehalt verbreiteten Meldung, der König habe in Beaulieu einen Schlaganfall erlitten, teilt die Agence Havas-Reuter mit, daß davon weder im Ministerium des Auswärtigen, noch im königlichen Palais, noch sonstigen amtlichen Kreisen etwas bekannt ist.

* Brüssel, 15. März. Die Meldung des „Patriote", der König habe einen Schlaganfall erlitten, wird von maßgebender Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Zur Lage in Rußland.

* Petersburg, 15. März. Der Antrag der Kadettenpartei auf Legalisierung der Partei ist von der zuständigen Gerichtsbehörde abermals abgelehnt worden. In der Begründung wird angeführt, in dem Parteiprogramm seien nicht die Mittel angegeben, mit denen man konstitutionell demokratische Ziele erreichen wolle; infolgedessen liege die Möglichkeit vor, daß diese Mittel ungesetzliche, die öffentliche Sicherheit gefährdende seien.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 16. März. Der Oberpräsident v. Schorlemer protestierte in einer Rede bei dem Festmahle des Provinziallandtages in Düsseldorf öffentlich gegen die Verdächtigungen seiner Person durch das Zentrum anläßlich der Reichstagswahlen. Man hatte ihn unter anderem als Mediaus schlimmster Sorte bezeichnet. Dieses Gebahren vergifte unser öffentliches Leben.

* Altona, 15. März. Die Witwe des seiner Zeit im Eisenbahnzuge auf der Strecke Altona-Blankenese ermordeten Zahnarztes Clauzen hat, wie die „Altonaer Nachrichten" melden, gegen den Eisenbahnfiskus einen Prozeß auf Entschädigung von 3000 M. vorbehaltlich weiterer Ansprüche angestrengt. Die Klägerin macht den Eisenbahnfiskus haftbar, weil in dem Zug nicht die neuen Durchgangswagen, sondern die alten Eisenbahnwagen in Benutzung waren. Nach ihrer Ansicht hätte das Verbrechen in einem Durchgangswagen nicht mit solcher Leichtigkeit ausgeführt werden können.

* Sofia, 16. März. Die Beisetzung des Ministerpräsidenten Petkow ist in voller Ordnung verlaufen. Fürst Ferdinand sandte einen Kranz mit der Aufschrift „Dem großen Patrioten der dankbare Fürst". Die Anhänger der Regierung hatten nach dem Begräbnis eine Zusammenkunft, in der die Minister erklärten, die Regierung sei entschlossen, im Geiste Petkows weiter zu arbeiten.

* Sofia, 15. März. Heute Nachmittag fand das feierliche Leichenbegängnis des ermordeten Ministerpräsidenten Petkow statt, an dem Vertreter des Fürsten, die Minister, das diplomatische Korps, sowie zahlreiche Deputationen, Deputierte und Vereine teilnahmen. Auf dem Weg, den der Zug nahm, bildeten Truppen Spalier. In der Kirche hielt Minister Genadjew eine Rede, in der er die hervorragenden Eigenschaften des Verblichenen hervorhob. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Der Fürst ist noch nicht zurückgekehrt.

* Brüssel, 15. März. Unbestätigte Nachrichten aus Beaulieu, dem bekannten Schlosse König Leopolds melden, der König sei von einem Schlaganfall betroffen worden.

* Newyork, 15. März. In der Stadt Derbent (Ohio) ist die aus 2200 Seelen bestehende Bevölkerung tatsächlich aus dem Ort herausgeschwemmt worden. Die Einwohner flüchteten auf die in der Nähe befindlichen Höhen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 16. März. Der erste parlamentarische Abend beim Minister Bethmann fand gestern statt. Anwesend waren u. a. die Kollegen des Gastgebers, ferner Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Kolonialdirektor Dernburg, Lucien Hubert und sonstige hervorragende Persönlichkeiten der Diplomatie und des hohen Beamtentums.

⊡ Berlin, 16. März. Der Zusammenschluß der liberalen Parteien macht weitere Fortschritte. In Weimar haben die Freisinnigen beider Richtungen einstimmig beschlossen, in allen Fragen offiziell zusammenzugehen. Aehnliche Abmachungen sind für das ganze Großherzogtum geplant.

Volkswirtschaft.

Stehen wir vor einer Krisis?

Im Hinblick auf die große Debaute der Newyorker Börse, deren Konsequenzen noch nicht abzusehen sind, bringt die „Frkf. Ztg." aus London ein interessantes Stimmungsbild über die dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse, in dem u. a. ausgeführt wird:

Die öffentliche Diskussion hatte sich schon seit geraumer Zeit mit der Frage beschäftigt: „Stehen wir vor einem Rückschlag der Weltkonjunktur"? Offenbar haben aber die Kräfte über die Situation sich seit kurzem verschärft, und das Thema der Diskussion hat sich in die Frage: „Stehen wir vor einer Krisis?" modifiziert. Die Rückgänge in den Preisen einiger Rohmaterialien läßt sicherlich klar erkennen, daß die Konjunktur im Abstieg begriffen ist. Einzelne Erscheinungen wie der dringliche Kupferbedarf und die Steigerung des Kupferpreises beruhen auf besonderen Ursachen und können als Ausnahmen nur als Beweis dienen. Stehen wir vor einer Krisis? Diese Frage schwebte sicherlich in den letzten Tagen auf vielen Lippen. Hier ist gewiß schon seit langem keine so hochgradig nervöse Stimmung zu Tage getreten, wie in dieser Woche. Allerlei Gerüchte von Schwierigkeiten, von Suspensionen schwirrten in der Luft, glücklicherweise scheinen sie der Unterlage zu entbehren. Was aber jedermann klar ist nach den Erfahrungen der letzten Monate, das ist die Tatsache, daß die freien Kapitalmittel der Welt für die gewachsenen Ansprüche, welche an die Weltmärkte in Zeiten der Hochkonjunktur herantreten, nicht ausreichen. Offenbar haben Industrie und Handel in ihrer glänzenden aufsteigenden Entwicklung alle Ersparnisse und alle Verdienste an sich gezogen. An Symptomen dafür, daß man nun nicht weiter kann, fehlt es nicht, eine bemerkenswerte Tatsache ist sicherlich, daß jede neue Anleiheoperation augenblicklich alle Märkte in üble Laune versetzt und daß das Publikum selbst anscheinend verlockenden Offerten gegenüber kaum reagiert. Daß die Börsen mit der Idee der rückläufigen Konjunktur, verursacht durch die Unmöglichkeit der weiteren Finazierung, sich vertraut gemacht haben, beweist die Abrüstung, die sich schon seit Monaten vollzieht. Die Periode sehr teuren Geldes im letzten Quartal des Vorjahres und die kaum merkliche Verbilligung der Leihsätze im neuen Jahr haben schon genügend als Warnungssignal gedient, um einer weiteren Ausdehnung der Engagements entgegenzuarbeiten.

In derselben Sache äußert sich unser Frankfurter B-Berichterstatter folgendermaßen:

Das Durcheinander, welches jetzt an der Newyorker Börse vorherrscht, gab auch allen europäischen Börsen Anlaß zu Bedenken. Es wurde bereits im letzten Börsenwochenbericht erwähnt, welch denkbar ungünstige Situation den Newyorker Markt beherrsche. Diese Woche gehörte der Debaute auf dem Amerikaner Markte. Zwangslösungen von Hausse-Positionen fanden statt. Machenschaften der Baisse-Partei wurden als Gründe angeführt. Unsinnige Gerüchte, in welche hervorragende Kapitalien verwickelt seien, begründeten die fieberhafte Erregung an der Newyorker Börse. Besonders heftigen Angriffen waren die Aktien der Hill, Morgan und Harryman-Gruppen, sowie Reading und Kupferwerte ausgesetzt. Auch das Anziehen der Geldsätze bis auf 25 Prozent gab zu Bedenken Anlaß. Verschärft wurden außerdem die Rückgänge durch Gerüchte über Insolvenz Newyorker Bankfirmen, ebenso Londoner. Die Umsätze waren verhältnismäßig ziemlich groß. Auffallend war jedoch, daß für Londoner Rechnung in den letzten Tagen große Verkäufe stattfanden. Die Kursschwankungen waren groß, besonders Rückgänge von 3 bis nahezu 20 Prozent. Die Meldung, daß das Schatzamt beabsichtige, Regierungsdepositen bei den Banken zu hinterlegen, brachte teilweise Erholung. Auch die Konferenz des Präsidenten Roosevelt mit dem Eisenbahn-Präsidenten ließ die Börse unberührt, da man von den neuen Gesetzen, welche angeblich zugesichert werden sollen, sich wenig verspricht. Das erregte Geschäft, welches sich nicht nur am Amerikaner Markte geltend machte, brachte auch weitere große Kursrückgänge auf den übrigen Märkten. Dies mag einerseits der Erwägung zuzuschreiben sein, daß, so lange es sich in Newyork nur um eine börsenmäßige Abrechnung für die vorausgegangenen starken Uebertreibungen handelt, und nicht um eine beginnende allgemeine Reaktion, unser Wirtschaftsleben hiervon nicht berührt zu werden braucht. Aber diese Vorgänge haben eine starke Rückwirkung ausgeübt, nicht nur sämtliche auswärtigen Märkte, sondern auch der hiesige Markt hat seit langer Zeit eine gleichartige Kursbewegung kaum durchgemacht. Wir sehen unsere besten Papiere mit großen Kursverlusten abgeben. Der Bankenmarkt, Montan, Industrieaktien lagen durchweg matt.

* * *

* Gewerbebank Speyer. Wie wir in Erfahrung bringen, werden die bei der Gewerbebank Speyer durch den flüchtig gegangenen Kassier begangenen bedeutenden Unterschlagungen durch die Reserven vollständig gedeckt. Die Rheinische Kreditbank in Mannheim ist für die Gewerbebank eingetreten und hat bereits vier Beamte nach Speyer beordert. Wie es scheint, ist man erst durch die Affäre Mager auf die Unterschlagungen gekommen. Die Gewerbebank wurde 1874 als eingetragene Genossenschaft gegründet und 1889 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Grundkapital beträgt M. 1 500 000. Seit 1889 wurde regelmäßig eine Dividende von 8 pCt. verteilt.

Brüssel, 15. März. **(Lein-Oel.)** Tendenz: Behauptet. Disp. Frcb. 52½ Verkäufer, 52 Käufer, März 52½ Verkäufer, 52 Käufer, April 52 Verkäufer, 51¾ Käufer, Mai-Juni-Juli-August 51¾ Verkäufer, 51 Käufer, Septbr.-Oktbr.-Novbr.-Dezbr. 51 Verkäufer, 50½ Käufer.

Lein-Saat. La Plata. Tendenz: Fest. Disp. erwartet 25¾ Lieferung März-April Verschiffung 26,70, April-Mai 26¾.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 14. März. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland", am 2. März von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14	15.	16	Bemerkungen
Konstanz		2,80	2,81	2,83	2,84		
Waldshut		2,63	2,38	2,26	2,20		
Hüningen	2.25	2,77	2.19	2,02	1.92	1,83	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,94	3.20	2,94	2,67	2,54	2.37	M. 6 Uhr
Lauterburg		4,65	5,07	4,58	4.36		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,61	4,54	5,11	4,84	4,38	4,22	2 Uhr
Germersheim		4,10	4,80	4.53	4,31		R.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,96	4,30	5,06	4,87	4,40	4,10	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,90	1,26	2,10	2,40	1,95		F.-P. 12 Uhr
Bingen		1,95	2,76	2,94	2,78		10 Uhr
Kaub	2,66	2,86	3,34	3,55	3,26		2 Uhr
Koblenz		2,60	3,40	3,89	3,82		10 Uhr
Köln	2,46	2,62	3,18		4,30		2 Uhr
Ruhrort		1,97	2,16	3,07	3,68		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,23	5,27	5,40	5,05	4,58	4,28	V. 7 Uhr
Heilbronn	3,30	4,05	2,50	2,14	1,95		V. 7 Uhr

Geschäftliches.

* **Die Verteuerung der Lebensmittel** ist nachgerade zur Kalamität geworden. Da gilt es, doppelt weise hauszuhalten. An den Ausgaben für Fleisch läßt sich z. B. sparen, wenn man zur Herstellung von Suppen oder Fleischbrühe bewährte Küchenhilfsmittel verwendet, wie Maggi's Suppenwürfel oder Bouillonkapseln, deren Preise die gleich wohlfeilen geblieben sind, wie von jeher.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Golbenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Winter-Suppen.
Kaltes Wetter erfordert dicke, kräftige Suppen, welche erwärmen. Doch nicht mit Mehl verdicken, statt dessen mit
Mondamin
verdickt, erreicht man jene feinigen und schmackhaften Suppen, welche wirklich nahrhaft und kräftigend sind.
Mondamin überall erhältl. in Paketen à 60, 30 und 15 Pf.
69544

„Franz Josef" Bitterquelle, vollkommenstes Abführmittel.
67505b

Hof-Möbelfabrik
L. J. Peter,
Mannheim, C 8, 3.
Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.
Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume
Holz-Architekturen aller Art.

Vertretung der Weingrosshandlung
J. Langenbach & Söhne, Worms u. Enkirch a. d. Mosel
Eduard Weil, Mannheim, Rosengartenstrasse 16. Tel. 1883.

Pfaff-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei
Martin Decker,
A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1298.
Eigene Reparaturwerkstatt.
70156

Ciolina & Hahn

Inhaber: Paul Hahn.

Teppich- u. Möbelhaus

Mannheim, N 2, 9c.

Portièren Tischdecken Teppiche
Gardinen Divandecken Vorlagen
Stores Schlafdecken Bettdecken
Rouleaux Linoleum Läuferstoffe

Grossartige Auswahl von Orientalischen Teppichen.

Wir bitten die Netto-Preise in den Schaufenstern zu beachten!

Oberrheinischer Verein für Luftschiffahrt
Sektion Mannheim-Ludwigshafen.

Samstag, den 16. März, abends 8 Uhr im Friedrichspark (Mannheim)

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Major **Moedebeck** aus Strassburg über:

„Die Luftschiffahrt, ihre Genüsse und ihre Zukunft".

Gäste, auch Damen willkommen. Eintritt für jedermann frei.
Nach dem Vortrag geselliges Zusammensein der Vereinsmitglieder im Vortragslokal. 70581

Krankenkasse
des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim
Eingeschriebene Hilfskasse.

Montag, 25. März 1907, abends 8¾ Uhr
im Lokale des **Kaufmännischen Vereins** 30002/13

ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage,
2. Bericht der Revisoren,
3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.

Mannheim, den 9. März 1907.

Der Vorstand.

Grosse Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt E. V.

Montag, den 18. März 1907, abends 8½ Uhr, im Versammlungszimmer unseres Gesellschaftshauses (Kolosseum)

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Anträge und Verschiedenes.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der letzten Monatsquittung.

Alle Mitglieder ladet freundlichst ein 70225

Der Vorstand

Hotel-Restaurant „Victoria."
O 6, 7. O 6, 7.

Sonntag, 17. März, abends 8 Uhr

Grosses Elite-Konzert
des beliebten Grenadier-Quartetts.

Eintritt frei! 70580 Eintritt frei!

Wilder Mann, N 2, 10|11.
Freitag, 15., Samstag, 16. u. Sonntag 17., je abds. 8 Uhr

Grosses Konzert
der berühmt. Original-Tyroler Sänger u. Schuhplattltänzer-Gesellschaft

6 Damen **D'Deffregger** 5 Herren

Direktion B. Pontiller aus Iselsberg Tyrol.

Sonntag Nachmittag Konzert 3 Uhr.

Restauration Bäcker-Innung
S 6, 40. Albert Verrier. **S 6, 40.**
Nur einige Tage! Von heute ab Nur einige Tage!

Großes Preis-Kegeln
(Einsatz 25 Pfennig.)

1. Preis: 1 hocheleg. Fahrrad m. Freilauf
2. „ 1 hoch. od. Nähmasch.
3. „ 1 schöner Regulateur
4. „ 1 echt silberne Uhr
5. „ 1 scharf. Operngla m. Etui
6. Preis: 1 moderne Standuhr
7. „ 1 Herrenfahrrad
8. „ 1 echte Bernsteinspitze
9. „ 1 Kavalier-Rauchkette
10. „ 1 Zigarren-Etui

1 Ehrenpreis: 1 schönen Tafelaufsatz erhält derjenige Kegler, der die meisten Serien hat.
An diesem Preis-Kegeln kann sich jedermann beteiligen und wird der Schluß bekannt gemacht. — Es ladet freundlichst ein
70608 **Albert Verrier,** Restaurateur.

Naturwein!
12 Fuder Ia. 1904er Bockenheimer Riesling

off. einzeln oder auch im Ganzen und sind Kellerproben Selbstreflektanten gern gestattet. 70589

Otto Friedrich, Grünstadt, Pfalz,
Telephon 51.

Auf Abzahlung!
bei kleinster Anzahlung
kaufen Sie am besten im

Kredithaus
Lippmann
F 1, 9, Marktstrasse
Spezialgeschäft: 70610
Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
jeder Preislage.

Herren- und Knaben-Anzüge
Damenkonfektion — Manufakturwaren
Einzelne Möbel in allen Ausführungen.

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Neuerdings liberale Bestimmungen in Bezug auf Anfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen.
Kurzk. billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: **Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.**

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsstands. 6137

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In **Mannheim:** Die **Generalagenten Bauder & Lipp,** F 5, 2/3 u. der **Bevollmächtigte f. das Großherzogtum Baden: Wilhelm Muhgnug, Karlsruhe,** Douglastr. 4.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
Mannheim F 1, 11.

Ausbildung von **Kindergärtnerinnen** I. Klasse, für Familien und Kindergärten.
— Kursusdauer 1 Jahr mit Examensabschluss —
Alle in das Fach einschlagenden Lehrfächer (Franz.) 6 Lehrkräfte.
— Honorar incl. aller Lehrfächer pro Monat 12 Mk. —
Beginn des **neuen** Kurses, Donnerstag den 11. April 1907.
Prüfung der abgehenden Schülerinnen Ende März 1907. Prospekte und Näheres bei den **Vorsteherinnen.** Anmeldungen werden möglichst bald erbeten. 6976

Friedrich Melchior Arkaden-Hof
Tel. 1983, 1429.

Bierhandlung

Friedrichsplatz 15. Elisabethstr. 5.

Alleinvertrieb des Königl. Bayr.

Hofbräuhauses München
und des 57711
Bürgerlichen Brauhauses Pilsen
(Pilsner Urquell)

Münchner Hofbräu: ½ Fl. 30 Pf., ½ Fl. 20 Pf.
Syphon à 5 Liter M. 2.50, à 10 Liter M. 5.—
Pilsner Urquell: ½ Fl. 30 Pf.
Syphon à 5 Liter M 3.—, à 10 Liter M. 6.—
Durlacher Hofbräu hell: ½ Fl. 20 Pf., ½ Fl. 10 Pf.

Zahnarzt Henning
Bismarckstrasse, L 8 No. 14.
Sprechstunden: 9—12 und ½3—½6 Uhr.
An Sonntagen: 10—12 Uhr. 70265

Freiwillige Feuerwehr.
1. Kompagnie.
Montag, 18. März, abends ½9 Uhr.
Kompagnie-Versammlung
bei Kameraden **Gutmann,** B 6.
Um pünktl. und vollzähliges Erscheinen ersucht
Hauptmann Kuhn.

Münchener Lose
Ziehung 21./22. März 1907.
Hauptgewinner:
4. 60 000, 30 000, 10 000 etc.
— Lose à 3 Mk. —
empfiehlt 46933
Adrian Schmitt,
R 4, 10.

Vermischtes

Heirat.

Junger Beamter, Ingenieur in einer größeren Maschinenfabrik in Mannheim, 27 Jahre alt, kath. und vermögend, dem wenig Gelegenheit zum Damenverkehr geboten ist, wünscht auf diesem Wege mit jung. hübschen Fräulein bekannt zu werden zwecks ev. späterer Heirat. Strebsame mögen Ihre genauen Angaben, sowie Photographie unter W. L. Nr. 100 hauptpostlagernd Mannheim einsenden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert; Anonym zwecklos; Vermittler verbeten. 46933

Schneiderin empfiehlt sich außer Hause. Offerten unter Nr. 3870 an die Exped. d. Bl.

Heiraten jeden Standes vermittelt unter Diskretion. Off. u. Nr. 46623 a. d. Exp.

Abhanden gekommen!
Ein Fox
weiß mit braun Kopfzeichnung; abzugeben gegen gute Belohnung.
Lameystraße 28. (Villa.)

Geldverkehr

Welch edeldenkender Mensch leiht ein strebsamen Manne auf kurze Zeit Mk. 170 für hohe Zinsen und absolute Sicherheit.
Gefällige Offerten unter Nr. 3871 an die Exped. d. Blattes.

Theosophische Vereinigung Mannheim.
Sonntag, den 17. März, nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Portugal", F 4, 1

Vortrag
des Herrn N. Schneider: **„Das Leben und die Lehren des Rosenkreuzer".**

Es ladet höflichst ein E. Holzmüller.

Restaurant z. Pfeifer v. Haardt
G 4, 17. G 4, 17.

Bringe meine neueingerichteten Wirtschaftslokalitäten in empfehlende Erinnerung. 70019
Gute Küche. — Separates Nebenzimmer.
Französisches Billard. — Chice Bedienung.
Es ladet höflichst ein Der Besitzer.

Zur Domschenke P2, 4|5

Nach öfterem Verlangen meiner werten Gäste bin ich in der Lage mein

Bockbier-Jubelfest

zu wiederholen. Zum Ausschank kommt das bekannte und beliebte **Förster-Märzenbock.** Konzert und Gesang der neuesten Bockbierlieder.

Anstich heute Abend 5 Uhr
Es ladet ein 70618 **Heinrich Bernd.**
Telephon 1146. Stadtgespräch gratis.

Hotel „Royal", Mannheim am Bahnhof.
Angenehmes Reisehotel mit elektr. Licht und Zentralheizung.
Ausgezeichnete Küche. — Reine Weine.
Vorzügliches Tucher-Bräu aus Nürnberg, sowie Helles aus Mosbach
empfiehlt **Hch. Leuchtweis**
9561 früher Hotel Hohenzollern, Karlsruhe i. B.

Hotel „Hessischer Hof"
am Bahnhof • Mannheim • Tel. 1084.
Elektr. Licht und Centralheizung.
Familien-Restaurant
Münchener Biere. Weine erster Firmen.
Bes.: **Carl L. W. Hofmann.**

Schirmfabrik Schmidt
Gegr. 1868. Teleph. Nr. 3542.
Paradeplatz D 1, 3, früher Kaufhaus.
Extra-Anfertigung ohne höhere Berechnung.
Verwenden nur in den langen Jahren bewährte erstklassige Material. 7561
Reparaturen u. Ueberziehen.
Prompteste Bedienung.

Ausverkauf wegen Umzug
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
B. Strauss-Maier
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
C 2 Nr. 2 neben Café Français **C 2 Nr. 2**

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh ist unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Katharina Correll
geb. Neuschäfer

im Alter von nahezu 70 Jahren durch einen sanften Tod von langem schweren Leiden erlöst worden.

Hof, Mannheim, Staasfurt, Frankenthal, den 14. März 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Correll, kgl. l. Staatsanw. lt.

Die Beerdigung findet **Samstag nachm. 4½ Uhr** von der Leichenhalle aus statt. 70603

MARCHIVUM

Die **Eröffnung** des **Germania-Automat** im jetzigen „**Café Letsch**", **Planken**, findet **Mai 1907** statt. 67875
W. Leyhausen
Besitzer des „Hansa"- u. „Badenia-Automaten"

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 16. März 1907.
41. Vorstellung im Abonnement C.

Lumpaci Vagabundus

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 5 Abteilungen von Nestroy.
Musik von Adolf Müller.
Dirigent: Max Welker. — Regisseur: Emil Hecht.

Personen:

Stellarius, Feenkönig	Herm. Röbbeling.
Fortuna, Beherrscherin des Glücks	Han. v. Rothenberg.
Brillantine, ihre Tochter	Ella Eckelmann.
Amprosia, Beschützerin der wahren Liebe	Hedwig Stienen.
Mistigris, ergrauter Zauberer	Hermann Trembich
Hilarius, sein Sohn	Georg Köhler.
Rudibrus, lustiger Sohn eines Magiers	Richard Gorcil.
Lumpaci Vagabundus, der liederliche Geist, Schutzpatron aller Schuldenmacher und lumpigen Haushalter	Hans Godeck.
Leim, Tischlergeselle	Alexander Köfert.
Zwirn, Schneidergeselle	Gust. Kallenberger.
Knieriem, Schustergeselle	Emil Hecht.
Pantsch, Wirt in Ulm	Hugo Schöbl.
Fassel, Oberknecht in einer Brauerei	Karl Zoller.
Sepherl	Bertha Luppold.
Hausitzer	Adolf Peters.
Tischlergeselle	Hans Waubach.
Strudel, Gastwirt zum goldenen Nockerl in Wien	Mathias Voigt.
Hobelmann, Tischlermeister in Wien	K. Neumann-Hoditz
Peppi, seine Tochter	Tom Wittels-
Gertrude, Haushälterin bei Hobelmann	Ida Schilling.
Resl, Magd daselbst	Paula Schultze.
Hackaut, Metzgermeister in Prag	Richard Eichrodt.
Ein Maler	Bruno Hildebrandt
Schneidergesellen	Karl Heide. Georg Becker. Hans Demus. Felix Krause.
Bediente	
Herr Baron von Windwachtel	Alfred Möller.
Herr Baron von Papillon	Karl Loberg.
Herr Baron von Lustig	Paul Tietsch.
Signora Palpiti	Julie Sanden.
Camilla, Laura, ihre Töchter	Louise Wagner. Ella Tuschtau.
Wirtin einer Dorfschenke unweit Wien	Elise De Lank.
Hannerl	Lina Anthes.
Erster, Zweiter Spaziergänger	Gotthard Deckert. Franz Schippers.
Der Schulmeister	Heinrich Brentano.

Zimmergesellen, Zunftmeister, Marktweiber, Reisende, Zauberer, Magier, Deren Söhne, Nymphen, Genien, Furien, Gäste, Bauern, Handelsleute, Volk.

Die Handlung geschieht in Ulm, Wien und Prag.

Einlagen im 2. Akt:
arrangiert von der Balletmeisterin Emmy Bratschko.
1. „**Gänseblümchen**" Marsch: getanzt von den Damen des Balletts.
2. „**Komische Quadrille**": getanzt von der Balletmeisterin Emmy Bratschko, Trudel Harprecht, L. Schmitzkonz und F. Matiasek.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfg. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Zu Großh. Hoftheater.
Sonntag, den 17. März. 44. Vorstellung im Abonnem. A.
Uraufführung:

Sonnenwende.

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 17. März 1907.
Zum ersten Male:

Die Haubenlerche.

Anfang 7½ Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute Samstag, 8 Uhr abends

Variété-Vorstellung.

Vollständig neues Programm!

The 3 Newsomes, equilibristischer Melange-Akt
Ada Marcell, deutsch-franz. Excentric-Soubrette

Cirkus Paul Sandor

Lucie Verdier, Vorträge-Soubrette, Piston- u. Hornbläserin
The Honeysuckle-Companie
grosser Original-Jongleur-Akt
Engelbert Sassen
der beliebte Rheinländer (Neues Repertoir)
Miss Clara Ballerini
Champion-Artistin (Der Star von England)

Hady Mohamed Ben Medanis
die beste Arabertruppe der Welt
10 Personen! Phänomenal! Konkurrenzlos!

Bio Tableaux, die neuesten Aufnahmen.

Vorverkauf, Abonnements- u. Vereinskarten gültig.
Passepartouts ungültig.

Die Direktion giebt bekannt, dass dieses Programm nur bis zum Samstag, den 23. März zu sehen ist, da vom 24. bis 30. März der Charwoche wegen **keine** Variété-Vorstellungen stattfinden. 70569

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfiehle in **Flaschen, Syphon u. Gebinden:**
Münchener Augustinerbräu,
Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. d. K.)
Pilsener Kaiserquell,
Kulmbacher (Erste Actienbrauerei, Ia. Export),
Durlacherhofbräu Mannheim, 70571
Weine, Liqueure Niederl. des Selzer-Brunnen Grosskarben.
Bier- u. Weinhandlung **F. E. Hofmann**
S 6, 33, part. Tel. 446. S 6, 33, part.

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart.
Besitzer: **Dr. Katz**, Oberstabsarzt a. D. — (Post Degerloch.)
Altbewährtes Sanatorium, herrlich und ruhig gelegen. — **Diätkuren** mit hervorragenden Heilerfolgen. — Gelegenheit zu Wintersport.

geschützt

Die rühmlichst bekannten

Helvetia-

Obst-Confituren

(Marmeladen mit ganzer Frucht)
sind soeben in **grossem Posten**
frisch eingetroffen.

Ich empfehle besonders: 70609
Helvetia-Aprikosen-Confituren
„ Erdbeer- „
„ Orangen- „
„ Zwetschen- „
sowie alle anderen Sorten in Originalfaçons à 1 u. 2 Pfd. und in Eimerchen jeder Grösse
von Mk. **2.50** an.

Breitestr. J. Knab, Delikatessen-Haus Q 1, 5
Telephon 299.

Mannheimer Eiergrosshandel

Inhaber: **Peter Rommeiss**
verlängerte Kunststr. **D 1, 1** verlängerte Kunststr.

Eier = Eier = Eier

Grösste Garantie. — Frische Eier. 3369
Stück **6½** Pfennig, 100 Stück **6** Mark.
In Original-Kisten von 720 und 1440 Stück billiger.
Eröffnung: Samstag, den 16. März.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Mannheimer Apollo Theater

Nach 6wöchentlicher Einstudierung u. sorgfältigster Inszenierung
Heute Samstag Abend, punkt 8 Uhr
!! Der sensationellste Schlager des 20. Jahrhunderts !!

Haben Sie nichts zu verzollen?

Schwank aus dem Französischen in 3 Akten von P. Maurice Hennequin und Pierre Veber.

Personen:

Robert von Triveln	Jonny Seedorff.
Paulette, seine Frau	Annie Rubens.
Dupont, Richter	Adalbert Neher.
Frau Dupont	Cecile Hagen.
Lise, ihre Tochter	Annie Melbitz.
La Baule	Willy Clodius.
Fronsignac	Emil Hugo.
Zézé	Margarethe Oberhauser.
Couzan	Ernst Krampff.
Goutran	Victor Walberg.
Der „Rompreis"	Hans Liebes.
Ernestine	Rita Neri.
Mariette	Sonja Wernsdorff.
Polizeikommissär	Herbert Kals.

Zwei Schutzleute. Zeit: Gegenwart.

Nach der Vorstellung
Prolongiert! Prolongiert:

Danny Gürtler

Der König der Bohème.

Eintrittspreis nicht erhöht. Vorverkauf gültig.
Das verehrl. Publikum wird gebeten, sich zeitig zu Beginn der Vorstellung einzufinden, um keine der köstlichen Pointen zu verlieren.

Apollo-Cabaret.

Anfang 10¼ Uhr. Ende ½2 Uhr.
Völlig neues Repertoire!
Danny Gürtler u. die übrig. Cabarettypen
Eintrittskarten: à 1 Mk.
sind an der Theaterkasse erhältlich.

Im Apollo-Café täglich von ½5 Uhr an Mitekonzerte der besten Zigeunerkapelle James Galbavy.

Friedrichs-Park.

Sonntag, den 17. März, nachm. 3—6 Uhr

KONZERT

der Grenadier-Kapelle.
Leitung Musikdirigent **M. Vollmer.**

Anmeldungen zum Abonnement 1907/1908 berechtigen jetzt schon zum Besuch des Parkes und der Konzerte.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 17. März 1907:

Zwei grosse Konzerte

des **Kaim-Orchesters.**

Leitung: Kapellmeister **Emil Kaiser.**
Nachmittags 3½ Uhr.

Programm

I.

1. Ouverture zu Fidelio	Beethoven
2. Serenade (für Streichinstrumente)	Haydn
3. Szene und Arie a. d. Nachtlager in Granada	Kreutzer
4. Balletmusik a. Rienzi	Wagner

II.

5. Ouverture z. d. lustigen Weibern von Windsor	Nicolai
6. Drei Stücke aus Sigurd Jorsalfar	Grieg
a) Borghils Traum. b) In der Königshalle. c) Huldigungsmarsch.	
7. Odins Klage u. Pflanzensegen a. Baldurs Tod	Kistler
8. Festmarsch	Möller

Kassenöffnung 3 Uhr.

Abends 8 Uhr.

Programm:

I.

1. Eriksgang und Krönungsmarsch a. d. Folkungern	Kretschma
2. Ouverture z. Don Juan	Mozart
3. Adagio a. d. Sonate pathetique	Beethoven
4. Konzert für die Violine (D-Dur)	Paganini
Herr Konzertmeister Franz Anton Korb.	
5. Rapsodie hongroise N. 2	Liszt

II.

6. Vorspiel z. d. Meistersingern von Nürnberg	Wagner
7. Gebet a. d. Mörike-Liedern	Wolf
8. Entr'act a. d. Regimentstochter	Donizetti
9. Fantasie über Themen a. Aida	Verdi
10. Wenn zwei sich lieben, Walzer	Morena.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 80000/244

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz.

Aussergewöhnlich billige

Porzellan-Tage

Porzellan-Untertassen zum Aussuchen Stück 3 Pfg.	Porzellan-Kaffeetassen gross, zum Aussuchen Stück 6 Pfg.	Porzellan-Dessertteller dick und teston, zum Aussuchen Stück 8 Pfg.	Porzellan-Speiseteller zum Aussuchen Stück 10 Pfg.	Porzellan-Salatieren rund u. eckig, zum Aussuchen Stück 15 Pfg.	Porzellan-Speiseplatten oval, zum Aussuchen Stück 18 Pfg.
Porzellan-Milchkannen zum Aussuchen Stück 25 Pfg.	Porzellan-Kaffeekannen zum Aussuchen Stück 28 Pfg.	Porzellan-Kuchenteller indisch blau, zum Aussuchen Stück 28 Pfg.	Porzellan-Saucieren mit Teller, zu Aussuchen Stück 33 Pfg.	Porzellan-Ragoutschüsseln mit Deckel, zum Aussuchen Stück 65 Pfg.	Porzellan-Suppenterrinen gross, m. Deckel, z. Aussuchen Stück 75 Pfg.

Marmelade Porzellantöpfe 38 Pfg. | Tafel-Honig 1 Pfd.-Glas 55 Pfg. | Echtes altes Zwetschgenwasser ½ Ltr.-Flasche 75 Pfg. | Orangen 10 Stück 35, 25, 18 Pfg.

Restaurant Morgenröte

S 6, 26, am Ring. — Telef. 1592.

Samstag, 16. März

Anstich des beliebten Dingeldein'schen

Feuerio-Jubiläumstropfen.

Sonntag von 11 Uhr ab musikalischer Frühschoppen und abends von 7 Uhr an. 70615

KONZERT

ausgeführt von der Kapelle Hammel wozu höflichst einladet

Fr. Ballweg.

Tel. 1423 — Tel. 1423

Achtung!

Von Samstag, 16. März ds. Js., vormittags 11 Uhr 11 gelangen die

Jubiläums-Feueriotropfen

im Bürgerlichen Brauhaus zum Habereck

Q 4, 11

zum Ausschank. 70617

NB. Bestellungen in Flaschen und kleinen Gebinden bitte ich jetzt schon aufzugeben.

Adolf Dingeldein, Brauer.

Tel. 1423 — Tel. 1423

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

Planken D 3, 8 Planken

Regenschirme

für Herren und Damen

1000 Tage Garantie 65738

B. Gloria 1.95, 2.45
mit Futteral 2.90
Halbseide, Garantie 3.75
Engl. Taffet mit Futteral . . 3.75, 4.45
Prima Halbseide, 1000 Tage Garantie 4.45
Prima-Prima mit Paragon-Gestell 1200 Tage Garantie . . . 5.45
Prima Surah mit engl. Ginster-Stöcken mit Futteral 5.90
Reine Seide, 1000 Tage Garantie 5.50, 6.75
Feine engl. Neuheiten 7.75, 8.75, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00
Kinder-Regenschirme 98 Pfg., 1.25, 1.45, 1.95 usw.

Grüne Rabattmarken.

Läden

Kunststrasse, O 2, 9

Große Verkaufsräume

in vorzüglicher Lage zu vermieten.
Näheres C 4, 8, 3 Treppen. 70614

Gegenüber d. Hauptbahnhof **Hotel-Restaurant Lehn** Gegenüber d. Hauptbahnhof

Restaurant I. Ranges.

Samstag und Sonntag Ausschank des weltberühmten

Liebfrauenbieres aus der Hacherbrauerei München.

Original Pilsner- und Münchner Bier, in Flaschen frei Haus.

Diners in und ausser Abonnement.

Reichhaltige Abendkarte. — Soupers von 1.50 Mark an.

Vorzügliche, selbstgekelterte garantiert **reine Pfälzer Weine.**

Um geneigten Zuspruch bittet

70622 **K. Bürk.**

Julius Jttmann

H 1, 8 Mannheim H 1, 8

Auf

bequemste Abzahlung

Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion

Kleiderstoffe — Vorhänge — Teppiche

Möbel, Betten, Spiegel

Polsterwaren, Kinderbetten

Kinderwagen, Sportwagen

Auf

Kredit!

Grosshandlung

am hiesigen Platze würde einen zuverlässigen jungen Mann aus guter Familie, mit guter Schulbildung (Einjährigen-Zeugnis) in die

kaufmännische Lehre

nehmen. Selbstgeschriebene und selbstverfasste Offerten unter Chiffre **70619** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1 Telef. 2499

Nachstehende Baugeräte sind [illegible] dem Lager und stelle solche zum Verkauf: **1400 m montierte Gleise** 70 mm hoch, **2200 m montierte Gleise** 65 mm [illegible], **4000 m Schienen,** ca. 15 kg Metergewicht, **42 St. Muldenkipper,** ¾ u. ⅔ cbm Inh., **65 St. Holzkipper,** ¼ cbm Inh., **div. Weichen, Drehscheiben, 1 Lokomotive,** ca. 8 HP., **1 Lokomotive,** ca. 45 HP., d. p. Hackett Feldschienen etc. etc. alles [illegible] sofort lagernd auf meine Baustellen Rheinland und Hessen. Gefl. Anfragen unt. C. D. 1772 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 3011

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. sämtl. Zeitungen

RUDOLF MOSSE

Feuerfeste Fabrikate.

Eingeführte **Vertreter** von leistungsfähigem, bereits eingeführten Werke, gegen gute Provision 6132

gesucht.

Offerten sub. **K. P. 4715** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Für ein hiesiges Baubureau wird per 1. April ein

flotter Stenograph

und

Maschinenschreiber

(Oliver) nicht unter 18 Jahren **gesucht.** 6120

Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter **B. 519 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Vertreter gesucht.

Für ein Hotels, Bierte etc. in Mannheim u. Umgegend eingeführter Vertreter für den Verkauf von **Tafelöl, Senf** etc. 6139

gesucht

Gefl. Offert. unter **B. 521 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für sofort

Kesselschmiede, Zuschläger und Nieter

für **Dampfkessel u. Apparatenbau** bei dauernder und lohnender Beschäftigung. — Offerten mit Angabe des Alters und des Eintrittstermines erbeten unter Chiffre K. E. 4319 an **Rudolf Mosse, Köln.** 6074

Für Handwerker

eingeführtes **Geschäftshaus** in verkehrsreicher Stadt mit gr. Werkstätten, Dampfbetrieb, Einfahrt u. s. w. für **Schmiede, Schlosser, Wagner** od. sonst. kl. Fabrikbetrieb passend, u. günst. Bed. zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **A. W. 4. 606** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1 Telef. 2499

Einer geprüften **Kindergärtnerin** m. gt. Zeugn. [illegible] Kinder, 6, 8 Jahren od. bis 10 Uhr bis 1. April ges., ferner ein [illegible] Mädchen, welches kochen k. u. H. [illegible] versteht, od. ob. Lehrm. 1. April ges. Off. u. **G 3738 H** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 7010

Vermischtes.

Junger Mann

27 Jahre alt, prot., Aufseher in sich. Stellg. w. b. Ehe m. einem bek. z. werden womgl. m. Bild unt. Angb. d. Vermögensverhältnis. Wtw. m. 1 Kind n. ausgeschl. Hauptpostl. unter O. A. 8. 1500 Ludwigshafen. 46 34

Ankauf.

Gut erh. Bassin u. Tischtennisreg. bor zu kaufen ges. Off. unt. [illegible] an d. Exp. d. Bl. 7[illegible]

Eis. Gartengeländer zu kaufen gesucht. Z. . Laden. 3385

Complete Badeeinrichtung, Einsatzwanne und Gasofen zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 3384 an d. Exped. d. Bl.

Verkauf.

Für Vermieter

[illegible] Jubiläumsausstellung [illegible]:

1 Zimmereinrichtung

1 vollst. Bett, Waschkommode, 1 Nachtschrank, ein Tisch, 2 Stühle, 1 Divan, 1 Spiegel, zusammen für 158 Mark. 469 2

Wilh. Frey, J 5, 10.

Kontrollkasse

Wenig gebraucht Kontrollkasse mit Quittungsausgeber 46940

billig

zu verkaufen. Offerten unt. **Nr. 46940** an die Exp. d. Blattes.

Stellen finden

Cigarr.-Agent od. Mit. end. gel. [illegible] H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Tüchtige Bauschlosser, [illegible] in Fächern [illegible] und Fenstern [illegible]

Eisenkonstrukteure,

[illegible] finden sofort dauernde Stellen. 6143 **Albert Beierle, Freiburg i. B.**

2 Verkäuferinnen

die in Spitzen- und Modewaren-Branche bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. 3309

A. Würzweiler.

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. D 4, 12

Nachm. D 1, 12, 1 Tr.

Tüchtiges Zimmermädchen [illegible] nach n. [illegible] kann, per 1. April, [illegible] Allein. Zimmermädchen [illegible] 1. April [illegible] Stellen [illegible] Hause [illegible] **Röckenhäuser, Q 3, 6, part.** 3379

Modell-Ausstellung

in

Damen-Konfektion

und

Damen-Hüten

vom **17. März** bis **24. März**

Schönstes Sortiment in Pariser und Wiener Moden

Während der Ausstellungswoche gewähren wir trotz unserer enorm billigen Preise auf sämtliche Artikel **10%**

B. Kaufmann & Co.

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster!

P 1, 1 **Planken** **Tel. 1911**

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

70605

Feinmechaniker gesucht.

Jüngerer, tüchtiger und zuverlässiger Mechaniker, erfahren in der allgemeinen Maschinenbranche und mit Spezialkenntnissen der elektrischen Beleuchtungs-Installation, wird von grösserem Unternehmen für den Posten eines Fabrikaufsehers gesucht. 70620

Offerten mit Zeugnisse, Referenzen und Lebenslauf sind unter Chiffre **Nr. 70620** an die Expedition des Blattes zu senden.

Gesucht junger 70621

Kommis

für leichtere Bureauarbeiten. Verlangt gute, flotte Handschrift, exaktes Arbeiten, baldigen Eintritt.

Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sub Nr. 70621 an die Expedition d. Bl.

Wir suchen zum Eintritt per 15. April oder 1. Mai für unser neuerbautes Warenhaus in Bruchsal für die Abteilungen

Confituren, Galanteriewaren, Putz, Confection, Wäsche etc.

tüchtige branchekundige 6142

Verkäuferinnen

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie zu richten an

Geschwister Knopf
Karlsruhe i. Baden.

Für ein Ausstattungs- und Wäschegeschäft eine

tücht. Verkäuferin

gesucht, welche im Weissnähen und womöglich auch im Zuschneiden bewandert sein muss und Näharbeiten überwachen kann. Bewerberinnen aus christlicher Familie, welche bei ihren Eltern hier am Platze wohnen, bevorzugt. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter No. 46 937 befördert die Expedition d. Bl.

Für schulentlassene

Mädchen.

Berufsmässige Damenschneider. u. Zuschneidekurse beginn. a. 8. April d. Js. Vorkenntn. nicht erforderlich. 3377

Hochschule
Szudrowicz, N 3, 15.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mittelst Desinfektion

7 616 **Ludwig Feist. F 2, 8.**

Schuhwarenhaus

S. Frey Wwe.

E 3, 9 u. 10 Telephon **485**

beehrt sich die am **Samstag, den 16. März** stattfindende

Eröffnung ihres Zweiggeschäftes

Kaufhaus Bogen 14 und 15

Telephon 1969 **Breitestrasse**

ergebenst anzuzeigen und ladet zur Besichtigung höflichst ein. 70614

Perf. und bürgerl. Köchinnen
Alleinmädch., bess. Zimmermädchen, Kinderfräulein, Kaffeekellnerin, Hotel-Zimmermädchen, Küchenmädchen, verschiedene Mädchen nach auswärts sofort u. 1. April gesucht. 46947
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Stellen-Bureau Anna Weiß,
J 1 Nr. 3
in Ludwigshafen a. 1. April suchen wir perf. Prima-Köchinnen, bess. Zimmermädchen, perfekt. Allein-, Haus- u. Kindermädch. bei hohem Lohn.

Ordentliches fleißiges
Mädchen
für häusl. Arb. zu kl. Fam. ges. **B 7, 9** zwei Tr. hoch. 3386

Tücht. Mädchen, od. allenfalls ältere Frau f. Kochen, Handarb. u. kl. Arb. im Haush. bei hohem Lohn auf 1. od. 15. April ges. **Ludwigshafen,** Gartenstr. 1. 3390

Solides, einfaches
Mädchen
für einen Laden gesucht. Offerten an **Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17, zu richten.** 46900

Perfekte Hausmädchen, gew. Kinderfräulein, Mädchen, Allein-, Zimmermädchen, Köchinnen finden für sofort u. 1. April Stellen durch Stellv. Mühlmann, R 4, 3 Tel. 3549

Kost und Logis.

Metzgerei, J 3, 6 Teilnehmer für **Mittags- u. Abendtisch** (M. 30 p. Mon.)

Vorzüglichen 7961
Privat-Mittags- u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen.
Pension Kuhn, A 3, 6.

Mietgesuche.

Gesucht schön möbl. sauberes Zimmer mit separat. Eing. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 3347 an die Expedit. dies. Blatt.

Erwerb. **sucht eine Wohnung** von 3—4 Zimmer nebst Küche und Badezimmer am liebsten in der Nähe der Rupprechtstraße per 1. August zu mieten.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 46948 an die Exped. dieses Blattes.

Haben Sie Kinder

in die Schule gehen, so kaufen Sie Ihre

Bücher-Ranzen

in guter selbstgefertigter Handarbeit nur bei

R. Schmiederer,
F 2, 12 Lederwaren **F 2, 12**
Koffer, Taschen, Portemonnaies etc.
in reichster Auswahl. 6698

Mietgesuche.

Kaufmann
sucht möbl. Zimmer.
Off. mit Preis unt. Nr. 3372 an die Exped. d. Blattes.

Gut möbl. Zimmer
in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. 46938 an die Exped. d. Bl.

Bei. von Fräulein ein **freundl. mbl. Zim. evtl. mit Pension.** Offerten unter N., 3394 an die Exped. dieses Blattes.

Zimmer.

Zwei elegant möbl., reine Zim. od. 1 Wohnzimmer mit 2 anstoß. Schlafzimm. werd. v. 2 bess. Herren

gesucht.

Bevorz. wird Nähe n. Rosengarten od. am Ring. Gefl. Off. m. Ang. d. Preis bald. d. Fa. d. einverhältnisse werd. erb. u. Chiffre "Volpino 29" an die Exp. dieses Blattes. 3378

Auf 1. Mai **3 Zimmerwohnung** in der Neckarstadt von jungem Ehepaar **zu mieten gesucht.** Offerten mit Nr. 46913 an die Expedition des Blattes.